Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 291. (Zweites Blatt.) Samstag den 19. December 1896. (Nemesius. †) 23. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 18. December 1896.

Die „Leckerei" und Lützow's wilde, verwegene Jagd beherrschen in Verbindung mit dem famosen politischen Commissarius v. Tausch noch immer des Tages Gespräch und so wird's wohl auch noch eine Weile vorwärts gehen, da jeder Tag neue Enthüllungen bringt. Im Minister stürzen kann Herr v. Tausch dem bekannten Cabinetschef v. Lukanus mit Erfolg Concurrenz machen, und jedenfalls, wo beide zusammen freundschaftliche Besuche machen, da hält der stärkste Minister nicht Stand.

Es ist geradezu unbegreiflich, wie ein Mann in so untergeordneter Stellung einen solchen Einfluß 18 Jahre lang ausüben konnte, wie v. Tausch es thatsächlich gethan hat. Erklärlich wird es nur, wenn man mächtige Hintermänner annimmt, die ihn als Werkzeug für ihre ehr- und rachsüchtigen Pläne benutzten. Zu einem solchen Spionen- und Lockspitzelposten war er gerade die rechte Natur, denn der erste Proceß hat zur Genüge gezeigt, daß er es mit Recht und Ehrlichkeit nicht sehr genau nahm und ob es der erste Meineid ist, den er bei diesen Verhandlungen schwur, das ist die Frage.

Es wäre überaus zu wünschen, das man bei dem zweiten Processe auch die gewissenlosen Hintermänner kennen lernte, mögen sie in noch so hoher Stellung sein, welche so viel Unheil in politischer Beziehung angestiftet haben. Wenn Herr v. Tausch hält, was er bei seiner Verhaftung versprach, daß er nämlich nun auch plaudern wolle, so können wir uns auf nette Dinge gefaßt machen. Möge die Niedertracht entdeckt werden, damit Recht und Ehrlichkeit wiederum in unserer Politik Einzug halte.

Hierzu den Weg geebnet zu haben, das ist das große Verdienst des Staatssecretärs v. Marschall, der muthig die Hand an's Wespennest gelegt hat. Hierfür möchten ihn nun einige Kreise, denen der Ausgang des schwierigen Processes nicht gefällt, weil er ihre Kreise zerstört, von seinem Amte verdrängen. Am Wenigsten hat die Sache im „Sachsenwalde" gefallen und Herr v. Tausch konnte uns, wenn er wollte, auch wohl sagen weshalb. Daß man so ganz von der politischen Straße jetzt abliegt, und daß selbst Graf Herbert keine Verwendung findet, das kränkt sehr und durch Intriguen möchte man andere vom Stuhle heben, um sich darauf zu setzen. Das ist das ganze Geheimniß vom Falle Tausch!

Das Urtheil im Falle Brüsewitz ist gesprochen. So soll wenigstens der Kriegsminister den Angehörigen des ermordeten Siepmann mitgetheilt haben. Authentisches über dieses Urtheil ist noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Hoffentlich ist dem Rechtsbewußtsein des Volkes, das strenge Ahndung dieser Unthat verlangte, Genüge geschehen.

Die Justiznovelle, welche dem Reiche ein einheitliches Strafverfahren bringen soll, droht zu scheitern an dem Widerstande des Herrn Finanzminister Miquel, der sich hier wieder einmal als „Vater aller Hindernisse" bewährt. Es handelt sich um 2 Richter, für die Herr Miquel kein Geld zu schaffen weiß, trotz der 80 Millionen Mk. Ueberschüsse, die das verflossene Finanzjahr allein in Preußen ergeben. Die Parteien der Mehrheit wollen sich die 5 Richter nicht nehmen lassen, Herr Miquel besteht aber auf seinen „Schein", und so wird die Vorlage wohl schließlich durch den Finanzminister zu Fall gebracht werden.

Die Commission für das Lehrerbesoldungsgesetz hat, entsprechend den gerechten Wünschen der Lehrerschaft, für diese eine Alterszulage bewilligt, die sich auf die Summe von etwa 5 Millionen Mk. Ausgabe für den Staat beläuft; Herr Miquel behauptet jedoch, nur $2^1/_2$ Mill. Mk. zur Verfügung zu haben. Ausgaben für Militär- und Marinezwecken gegenüber zeigt Herr Miquel sich weniger zugeknöpft.

Belgiens Hauptstadt ist noch einmal der Gefahr entgangen, einen „clericalen" Bürgermeister zu erhalten. Herr Buls hat wieder einmal seine Entlassung zurückgezogen, die er infolge der Abstimmung des Gemeinderathes über einen für städtische Arbeiter festzusetzenden Mindestlohn eingereicht, die Stadt behält ihr bisheriges Oberhaupt und die Residenz des Königs wird in alter Weise weiter beherrscht.

Am Geburtstage der Königin von Holland sind in diesem Jahre auch Auszeichnungen an Katholiken verliehen worden, u. a. an einen leibhaftigen Jesuiten, ferner an den Vorsitzenden der Vincenz-Conferenz zu Amsterdam; außerdem ist der General-Präsident des Niederländischen Vincenz-Vereins anläßlich der goldenen Jubelfeier desselben zum Ritter des Löwen-Ordens ernannt worden. In Holland gibt es keinen Evangelischen Bund. Daher ist „über allen Wipfeln Ruh'."

Ein Erlaß des Königs von Griechenland ordnet die Errichtung eines großen, ständigen Militärlagers am Fuße des Helikon in Böotien an. Den kriegerisch gestunten Griechen gibt dieser Erlaß nur neue Nahrung. Sie denken vielleicht an eine Abrechnung mit der Türkei, welche auf Creta wieder ihr Doppelspiel treibt und dort anscheinend einen neuen Aufstand heraufbeschwört, vielleicht an eine bewaffnete Unterstützung ihrer Stammes- und Glaubensbrüder auf der Insel; jedenfalls bereiten sie sich auf ernste Verwickelungen vor.

In Spanien herrscht Festesjubel über den Tod des Insurgentenführers Maceo und den Sieg der spanischen Waffen in einigen bedeutenden Gefechten. Wie leicht zu erfreuen ist doch die spanische Nation! Gedächtes sie nur, wenn ihnen die Niederwerfung des cabanischen Aufstandes vollständig gelungen ist, der Fehler, von der ihre Herrschaft auf den Antillen nicht frei und die den furchtbaren Aufstand heraufbeschworen haben Beamtenwillkür hat auf die Dauer noch jede Regierung gefährdet. Am besten wäre es für beide Theile, Spanien gäbe dem Lande eine selbstständige Verwaltung, die es ihm ermöglichte, seine häuslichen Angelegenheiten im eigenen Kreise zu ordnen. Der Verlauf des Aufstandes auf den Philippinen bereitet der Madrider Regierung nun ebenfalls ernstlich Sorge. Die Erhebung ist größer, als es anfänglich schien. Sie wird geschürt von Japan aus, wo man ebenso auf die Beute lauert wie in Nordamerica, wo man Cuba „einstecken" möchte.

Eine neue Mac Kinley-Bill blüht dem europäischen Handel, insbesondere dem deutschen, in den vereinigten Staaten von Nordamerica. Die letzten Wahlen ergaben bekanntlich eine überwältigende Mehrheit der Republicaner, den Verfechtern eines unbeschränkten Zollsystems. Die Mitglieder des Finanz Ausschusses des Repräsentantenhauses beschlossen, die Ausarbeitung eines Tarif Entwurfs, welcher bereits in der außerordentlichen Tagung nach dem 4. März — Präsidentenwahl — dem Congreß vorgelegt werden soll. Zwar versichern die Mitglieder, der Tarif werde niedrige Zollsätze enthalten, dessen Grundzug der Grundsatz der Gegenseitigkeit bilden werde. Jedenfalls werden sie erheblich höher sein als die jetzt in Kraft befindlichen, das bestreitet Niemand, und zum Wohle des americanischen Einfuhrhandels wird der Tarif auch nicht gestaltet werden, das glaubt kein Mensch. Der Sieg des „Gutgeld-Candidaten" in Nordamerica bringt seinen Freunden in Europa also durchaus keine Freude.

Rußland steht zwar nicht an der Spitze der Civilisation, wohl aber ist es heute eine Macht, mit welcher die Cabinette der ganzen Welt zu rechnen gezwungen sind. Ueberall — in Europa, Asien und Africa — macht sich russischer Einfluß bemerklich, und wenn America und Australien bisher noch anscheinend unberührt geblieben sind, dann findet dies seine Erklärung lediglich in dem Interesse, das der Moskowiter z. B. ausschließlich den Ländern und Völkern der alten Welt zuwenden muß, um zu gelegener Zeit seine „heilige Mission" an ihnen ausüben zu können. Am „Goldenen Horn", unten am Balkan, wirthschaften russische Sendlinge schon seit Jahren, und wenn der „kranke Mann," die Türkei, weder sterben noch genesen kann, dann weiß „Väterchen" recht genau, welche Ursachen dieses verzweiflungsvolle Siechthum herbeigeführt, in Africa halten die Russen die Italiener, in Asien die Engländer in Schach, die Politiker aller Staaten gestehen sich innerlich ihre Ohnmacht gegenüber dem russischen Uebergewicht, in England besonders macht sich z. B. eine regelrechte Russenhetze bemerklich, die aber schließlich, wie auch bei andern Gelegenheiten, in volltönenden Redensarten ausklingen wird. Zu einer „That" wird „John Bull" sich doch nie ermannen. Und doch ist wohl keine Macht gegenwärtig mehr bedroht durch Rußland als just die englische.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

(§) Ueber Gelenkseuche, Knochenbrüchigkeit und Beinweiche.

Alle in Haus und Hof gezüchteten Nutzthiere sind jahraus und jahrein vielen Krankheiten unterworfen, die theils epidemisch auftreten und sich seuchenartig verbreiten, oder sich auf einzelne Fälle beschränken. Im Allgemeinen liegt der Grund der Erkrankung in einer mangelhaften Stallpflege, d. h. dem beständigen Aufenthalte in ungesunden, feuchten Ställen, und in einer mangelhaften oder unpraktischen Ernährung, die vielen Thieren zu Theil wird.

Da die Ernährung vieler Thiere nur zu oft mit minderwerthigem, gewerblichem Abfallfutter oder nährarmen Futtermitteln erfolgt, die oft nur sehr geringe Mengen der besonderen Nährstoffe, bestehend in: Eiweiß,

Die Revolutionäre.

Historische Erzählung aus den Bewegungsjahren.

Nach den Akten bearbeitet von **Max Benno.**

4) (Fortsetzung.)

Die Reutlinger wechselten verständnißinnige Blicke, sprachen leise miteinander und da und dort drückte einer dem anderen mit leuchtenden Augen die Hand.

Auch das Gesicht Heerebrands war ruhig geblieben. Dagegen hatte er ein paarmal heftig den Kopf geschüttelt. Er kehrte in das Wirthszimmer zurück, wo sich, am offenen Fenster stehend, Anatol noch mit Antonien befand. „Das ist ja eine ganz verfluchte Geschichte," nahm er das Wort, „und ich weiß wirklich nicht mehr, wem ich glauben soll, unserem Pariser Correspondenten oder diesem Franzosengerücht. Für alle Fälle muß ich schleunigst nach Hause, denn unter solchen Umständen gilt es in der Redaktion auf dem Platze zu sein. Begleitet ihr mich? wandte er sich an Anatol.

„Natürlich," erklärte dieser, „mit der Hochzeichtsfeier ist es ja doch vorbei."

Auch Antonie drängte zum Aufbruch und einige Minuten später befanden sich die drei Gäste auf dem Wege nach Reutlingen. Auch hier herrschte die größte Verwirrung, Frauen und Kinder standen jammernd und händeringend auf den Straßen umher, die Männer aber eilten nach dem Marktplatz

Heerebrand ging heim, Anatol aber begleitete Antonien bis zu dem Hause des Onkels und nahm dann Abschied von ihr.

Als das Mädchen die Treppe hinaufging, kam ihr der Onkel, der Gemeinderath Isidor Reichmann, ein wohlbeleibter Mann, mit kurzgeschorenen Haaren und glatt rasiertem Gesichte entgegen. Er trug zwei schwere silberne Leuchter, eine eiserne Kassette und anderen werthvolleren Hausrath. Seine Mienen waren verstört und der Schweiß rann ihm über die Wangen herab.

„Dem Himmel sei Dank," keuchte er, als er Antonien sah, daß Du da bist, wir befinden uns schon in Sorgen um Dich, Du weißt doch das Entsetzliche schon! Die Franzosen kommen. In ein paar Stunden können sie in Reutlingen sein! Nichte Dinen Schmuck und andere Sachen zusammen, damit man sie vor den spitzbübischen Rothhosen in Sicherheit bringen kann."

Er ging weiter und das Mädchen eilte aufwärts. Da stieß sie fast mit dem Steuerrendanten Holz zusammen, der eine Anzahl Schachteln, Betten, Leinwand und Kleider trug.

Sie huschte an ihm vorüber und begab sich nach dem Zimmer, wo die leidende Tante in ihrem Bett lag.

Das Gesicht der Frau war leichenblaß und aus ihren Augen sprach eine furchtbare Angst.

Sie streckte dem Mädchen beide Hände entgegen. „O Antonie," seufzte sie, „komm her zu mir und verlaß mich nicht mehr. Allmächtiger Gott, was soll aus uns werden. Ich sterbe fast vor lauter Angst."

Das Mädchen suchte die Tante zu beruhigen durch die Zweifel, welche der Redakteur Heerebrand über die Wahrheit des Gerüchtes vorgebracht hatte, erreichte aber damit keinen Erfolg. Sie legte Hut und Obergewand ab

Dabei fiel ihr Blick durchs Fenster, auf eine eigenthümliche Szene, die in dem Gemüsegarten neben dem Haus vor sich ging. Der Onkel stand neben einer großen in die Erde gegrabenen Vertiefung, deren Boden mit Heu und Stroh belegt war, und einen ganzen Berg von allerlei Hausrath, von dem er ein Stück ums andere dem in der Grube befindlichen Rendanten Holz hinabreichte. Dieser barg die Gegenstände in der Vertiefung, welche bereits zur Hälfte angefüllt war.

Sie gedachte dabei der Mahnung des Onkels und holte auch ihre Werthsachen herbei, goldene Uhr, Ringe u. s. w. wenn sie auch zu dieser Art von Fursorge kein besonderes Vertrauen besaß.

Gleich darauf erschien der Onkel und trug ihre Sachen zu den anderen in den Garten hinab. Antonie sah, wie das Schächtelchen in der Grube verschwand neben der Cassette des Onkels und wie dieser und der Rendant eine ausgehobene Thüre über die Gruben deckten, die in wenigen Minuten durch aufgeworfene Erde unsichtbar gemacht war. Der Platz wurde sodann geebnet, und so dicht mit Blumenhöcken und Gemüsen bepflanzt, daß er so ziemlich wie jeder andere in dem Garten aussah.

Dann trugen Holz und Reichmann ihre Spaten und Schaufeln ins Haus und eilten miteinander auf den Marktplatz, auf welchem die halbe Bürgerschaft zusammengeströmt war.

Alles sprach durcheinander. Eine Trauerkunde wurde durch die andere noch übertrumpft.

Es hieß, vom Stadtschultheißenamt seien berittene Kundschafter in der Richtung nach Tübingen und Rottenburg abgeschickt worden. Sie können jede Viertelstunde wieder da sein.

Da ging auf einmal ein Geflüster durch die Reihen. „Stille, ruhig," wurde befohlen, „der Herr Stadtschultheiß ist da!"

In der That vernahm man die klare Stimme des Beamten, welcher die Bürger ansprach.

Er suchte sie zu beruhigen.

Vorerst erklärte er, handle es sich nur um vage Gerüchte, deren Bedeutung augenscheinlich durch die Franzosenfurcht zu einer förmlichen Panik hinauf geschraubt worden sei. Die ausgeschickten Kundschafter werden Aufklärungen bringen. Daß sie noch nicht da seien, bedeute, daß die Gefahr nicht so nahe und nicht so groß sei. Hätten sie schon zwischen Tübingen und Rottenburg den Feind gefunden, denn wären sie schon wieder zurück Die Leute sollen sich nicht unnöthig ängstigen, sondern den Kopf oben behalten und ruhig sein, was aber nicht ausschließe, daß man sich auf alle Fälle gefaßt halte.

Diese Rede blieb bei den Besonneneren nicht ohne Eindruck Diejenigen aber, welche in ihrer Angst bereits die Messer der Franzosen im Nacken fühlten, wurden nicht überzeugt.

Sie folgten zwar der freundlichen Aufforderung auseinander zu gehen, aber nur um heimzueilen und sich mit Waffen zu versehen, wie sie Jeder gerade bei der Hand hatte.

Gleichzeitig spielten sich fast überall ähnliche Szenen ab, wie im Garten des Gemeinderaths Isidor Reichmann. Der Boden wurde aufgewühlt, große Kisten in die Oeffnungen gelegt und diese mit den Werthsachen der Besitzer gefüllt

Weinend und wehklagend standen Frauen, Kinder und Greise dabei.

Letztere vermehrten die Verzweiflung der armen Leute noch dadurch, daß sie in ihrer Kopflosigkeit erzählten, wie schrecklich bei früheren Einfällen die Franzosen in Deutschland gehaust haben und wie das Gleiche auch diesmal in Aussicht gestellt sei . . .

Eine ganz andere Stimmung herrschte in dem großen Wirthschaftsraum der Bierbrauerei zum Kameel welcher bis auf den letzten Platz mit Gästen angefüllt war.

Es wurde gezecht und eine so lebhafte Unterhaltung geführt, daß man das eigene Wort kaum mehr verstand Von einer Franzosenangst zeigte sich hier keine Spur Aus aller Augen leuchtete vielmehr eine hohe Genugthuung, dann und wann wurde auch ein Lied angestimmt und dazwischen vernahm man die Rufe:

„Hecker hoch!

Da ging die Thüre auf und von Anatol Paret begleitet erschien der Redakteur Heerebrand in dem Raum. Er wurde von den Anwesenden mit stürmischem Jubel begrüßt. „Das ist der rechte Mann," schrieen sie, jetzt kann es losgehen. Er nimmt das Heft in die Hand! Nieder mit der Herrenwirthschaft! Die Franzosen sollen nur kommen! Sie sind unsere Brüder und kämpfen für uns. „Heerebrand warf einen besorgten Blick auf die tobende und zum größten Theil angetrunkene Gesellschaft. Dann stellte er sich, während Anatol in einer Ecke Platz nahm, auf einen Tisch und begann: „Männer, Bürger! hört auf ein vernünftiges Wort! Verschuldet nichts durch einen voreiligen Schritt, daß unsere seitherige Arbeit eine vergebliche ist. An die Ankunft der Franzosen glaube ich nicht. Ich erhielt sichere Nachrichten aus Paris, daß man dort vorerst an eine Invasion in Deutschland nicht denkt. Unter allen Umständen müssen wir abwarten, bis unzweifelhafte Nachrichten da sind. Sollten aber die Franzosen u. badischen Freischärler unter Struwe und Hecker wirklich heranrücken, dann stimme ich dafür, daß man ihnen nicht mit den Waffen entgegen tritt, sondern mit rothen Fähnlein, dem Symbol der Freiheit und Verbrüderung und daß man sie als Freunde und Befreier begrüßt."

Ungeheurer Jubel folgte diesen Worten. Der Redakteur wurde durch die Aeußerungen der begeisterten Anerkennung beinahe erdrückt.

Er leerte einen Krug Bier und verließ mit Anatol die Wirthschaft.

Kaum hatten diese das Freie betreten, als hinter einem Geschirrkasten der Rendant Holz hervorkrat. Auch dieser ging langsam über den Hof.

Er rieb sich die Hände. „Das ist ja eine ganz köstliche Entdeckung", murmelte er. „Der Ladenschwengel gehört also auch zu den Rothen, obgleich er preußischer Unteroffizier ist. Warte nur Bürschchen, ich will dir eine Suppe einbrocken, daß dir beim Essen der Löffel abbricht. Nun kann ich dafür sorgen, daß mir der Kerl aus dem Weg kommt . . ."

Die Nacht brach herein, ohne eine Beruhigung für die Gemüther zu bringen, obgleich die ausgesandten Kundschafter immer noch fehlten und auch der Feind, welcher nach den ursprünglichen Gerüchten, schon längst hätte da sein müssen, nicht in Reutlingen eingerückt war. Zu dieser Steigerung des Angstgefühls trugen namentlich die widersprechendsten und abenteuerlichsten Nachrichten bei, welche man von allen Seiten erhielt.

(Forts. folgt.)

Fett, Kohlehydrat, Salze u. s. w. enthalten, so tritt eine Störung der Wachsthumsthätigkeit, indem die dem Blute einverleibten Nährstoffe in keiner Weise zur normalen Entwicklung der thierischen Organe ausreichen.

Pferde, Kühe, Schweine, Schafe u. s. w., denen eine geringwerthige Fütterung zu Theil wird, bleiben nicht nur in der Körperentwicklung, sondern auch in der Fleisch- und Fettproduction und in der Milchergiebigkeit zurück, da zur Absonderung dieser Produktionsstoffe dem Organismus die erforderlichen Nährstoffe fehlen. Die Folgen dieser unpraktischen Fütterungsweise zeigen sich bei allen Thieren, indem sie abmagern, der Lecke- und Nagesucht verfallen und an der Knochenbrüchigkeit, Beinweiche, oder an der sogenannten Kälber-, Lämmer- und Ferkellähme erkranken.

Die Ursachen dieser Krankheiten, die zu gewissen Zeiten seuchenartig auftreten, liegen keineswegs in der Degeneration der Rasse, sondern in der mangelhaften Ernährung. Obwohl die Thiere große Mengen von Futter vorgeschüttet erhalten, um die durch den Lebensprozeß verbrauchten organischen wie mineralischen Nährstoffe zu ergänzen, so genügt diese Fütterung keineswegs, da man hier nur die organischen Bestandtheile in Betracht zieht, während man die mineralischen Nährstoffe unbeachtet läßt.

Die Folgen dieser unpraktischen Fütterungstheorie zeigen sich darin, daß die Kühe, Schweine, Lämmer, Schafe u. s. w. im Knochenbau zurückbleiben und nur geringe Nutzprodukte in Fleisch liefern, da diesen zur Erzeugung dieser Produkte die erforderlichen Nährstoffe fehlen.

Neben den organischen Nährstoffen sind die mineralischen zum Gedeihen, Wachsen, zur Erzeugung von Nutzprodukten, sowie zur Abwendung gewisser Thierkrankheiten unbedingt nothwendig. Thiere, die nur eine geringe Menge der erforderlichen, mineralischen Nahrung erhalten, magern ab, entkräftigen und fallen mancherlei Krankheiten anheim, die den Tod herbeiführen.

Allbekannt ist es, daß in allen Futtermitteln zwei sehr wichtige Nährstoffe, nämlich die organischen und mineralischen Substanzen enthalten sind. Die organischen Nährstoffe bestehen aus: Eiweiß, Fett, Kohlehydrat, Zucker u. s. w. und dienen zur Bildung und Ergänzung aller fleischigen und sehnigen Bestandtheile. Die mineralischen Nährstoffe bestehen hauptsächlich aus: Phosphorsäure und Kalk, und diese beiden Stoffe dienen zur Bildung, Härtung und Befestigung der Knochen, zumal alle Knochen aus $^7/_8$ Theilen Phosphorsäure und Kalk und $^1/_8$ aus organischen Substanzen, wie: Leim, Fett, Fasern u. s. w. bestehen. Das Wachsthum und die Bildung, beziehungsweise die Festigkeit der Knochen hängt daher einzig und allein von dem Vorhandensein der in den Futtermitteln enthaltenen mineralischen Stoffen, nämlich der Phosphorsäure und des Kalkes ab.

Da das Knochengerüst das Fundament bildet, von dessen Beschaffenheit das Wachsen und Gedeihen aller Wirthschafts- und Nutzthiere abhängt, so erklärt es sich, daß zur Erhaltung gesunder und kräftiger Thiere die mineralischen Nährstoffe unbedingt nothwendig sind.

Phosphorsäure und Kalk bedürfen die Thiere nicht nur allein zum Aufbau des Knochengerüstes, und zur Befestigung dieser mit den Sehnen, sondern in Verbindung mit den Eiweißstoffen zur Erzeugung derjenigen Säfte, die zur Ergänzung des Stoffwechsels bedingt werden. Der phosphorsaure Kalk ist im Thierkörper dem beständigen Wechsel unterworfen, indem durch die natürlichen Entleerungen und Ausscheidungen Mengen dieses Mineralstoffes den Thierkörper verlassen und eine beständige Ergänzung zu erfolgen hat. So scheidet das Rind in jedem Liter Urin 2—4 Gramm, und eine Kuh in jedem Liter Milch 3—5 Gramm phosphorsauren Kalk aus.

Producirt eine Kuh täglich 12 Liter Milch, so gehen in diese 40—50 Gramm phosphorsauren Kalk über. Auch im Koth gehen Bestandtheile von Phosphorsäure und Kalk ab, daher dieser Mineralstoff dem beständigen Wechsel unterworfen ist. Thiere, die mineralarme Futterstoffe erhalten, bleiben in der Milch und im Fleische zurück, erzeugen schwache Geburten, wobei sie in der Regel abmagern, dahinsiechen und verenden. Zu den Krankheiten, die ihren Grund im Fehlen von Mineralnährstoffen haben, gehören: Die Knochenbrüchigkeit, sowie die Beinweiche, Kälber- Lämmer- und Ferkellähme.

Die Knochenbrüchigkeit tritt, je nachdem sie trächtige, milchende Thiere oder das Jungvieh befällt, sehr verschiedenartig auf. Beim Jungvieh stellen sich Auftreibungen der Gelenkenden, besonders der Kronen des Fesselgelenkes ein, wozu Ausbuchtungen der Sehnenscheiden und Gelenkkapseln hinzutreten. Die Veränderungen bereiten den Thieren große Schmerzen, daher sie nach Möglichkeit jede Bewegung vermeiden, vorsichtig aufstehen und mit festgestellter Wirbelsäule sowie steifen Gelenken schrittweise vorwärts schreiten.

Hierbei bleiben sie beim Nachlassen der Freßlust nicht nur allein im Wachsthum zurück, sondern es treten Verbiegungen einzelner Gliedmaßen, besonders der Röhrenknochen auf, welche mitunter so hochgradig werden, daß der vordere Körpertheil oft eine Hand breit niedriger, wie der Hintertheil ist.

Bei hochträchtigen Thieren stellt sich diese Krankheit oft urplötzlich in gefahrdrohender Weise ein, indem anscheinend gesunde Stücke unverhofft liegen bleiben und in keiner Weise auf die Beine zu bringen sind. Werden diese Thiere mit Gewalt zum Aufstehen gebracht, so wanken sie unter Beschwerden eine kurze Strecke vorwärts, worauf sie zusammenbrechen und oft doppelte Brüche der Röhrenknochen erleiden. Stehen die Thiere auf, so geschieht dieses zögernd, wobei durch die Anstrengung die Athmungs- und Herzthätigkeit auf das erheblichste beschleunigt wird.

Bei den Thieren stellt sich ein starkes Muskelzittern ein, wobei sie jeden Augenblick zusammen zu brechen drohen. Der etwas in die Höhe gerichtete Rücken erhält eine steife Beschaffenheit, wobei sich die Kopfhalsmuskeln steinhart anfühlen. Bei Thieren dieser Beschaffenheit treten Knochenbrüche an allen Theilen des Skeletts ein. Bevor bei dem Thiere diese Erscheinungen zu Tage treten, die im Fehlen mineralischer Stoffe ihren Grund haben, stellt sich bei diesen eine Kalkhungrigkeit ein, die sich zunächst in der Leck- und Nagesucht äußert. Die Rinder und Pferde belecken sich gegenseitig an verschiedenen Körperstellen, wobei sie Mengen von Haare mit herunterschlucken, die sich im Magen zu Ballen formen und dieserart die Verdauungsthätigkeit stören.

Bei Schweinen äußert sich die Kalkhungrigkeit im Saufen von Stalljauche, Aufnahme von Menschenkoth und im beständigen Nagen und Beißen an allen Holztheilen des Stalles. Auch das Wild wird vom Kalkhunger befallen und äußert diesen Trieb im Schälen der Rinde gewisser Bäume, während das Hausgeflügel den Kalkhunger im Auffressen von Mauermörtel zu stillen sucht.

Treten die genannten Krankheitserscheinungen auf, so ist es ein Zeichen. daß den Thieren die mineralischen Nährstoffe fehlen, daher diese durch eine Beifütterung von phosphorsaurem Kalk zu ergänzen sind. Eine Beigabe von phosphorsaurem Kalk wird da geboten erscheinen, wo die Fütterung mit mineralarmen Futterstoffen erfolgt, oder wo die Thiere trotz der geeigneten Fütterung in der Körperentwicklung und Milchergiebigkeit zurück bleiben.

Eine Beigabe von phosphorsaurem Kalk bedürfen ferner alle tragenden und säugenden Thiere, da sie zur Produktion der Leibesfrucht und der Milch große Mengen an Mineralnährstoffen bedürfen. Auch Säuglinge, die schwache Knochen besitzen und blutarm sind, sowie alle Aufzuchtthiere, die abmagern, ohne, daß eine bestimmte Krankheit zu ermitteln ist, müssen phosphorsauren Kalk erhalten.

Zu den Futterstoffen, die nur geringe Mengen von Phosphorsäure und Kalk enthalten, gehören die: Kartoffeln, Runkeln, Schnitzel, sowie Schlempe, Treber und alle Heuarten, die auf sauren, sumpfigen und moorigen Wiesen geerntet wurden. Auch alle vom Regen ausgelaugten und überschwemmten Heuarten sind arm an mineralischen Nährstoffen. Setzen die Hausthiere einen sauer riechenden, dünnen Koth ab, wobei sie ein glanzloses und struppiges Haar erhalten, große Müdigkeit bekunden, so befinden sie sich in jenem Stadium, das die Knochenbrüchigkeit nach sich zieht.

Um Krankheiten fern zu halten, und erkrankte Thiere vor dem Eingehen zu bewahren, empfiehlt es sich, dem Tagesfutter eine Beigabe von phosphorsaurem Kalk, auch Knochenfuttermehl genannt, beizumengen.

Der phosphorsaure Kalk wird dem Rindvieh, den Schweinen und Schafen angefeuchtet, mit Kleie oder Schrot vermengt, verabreicht, dagegen den Pferden unter den angefeuchteten Hafer geschüttet. Es bedarf eine Zuchtstute pro Tag 60—65 Gramm, ein erwachsenes Pferd oder Rind 40—50, eine milchende oder tragende Kuh 50—55, ein Fohlen oder Kalb unter 3 Monaten 15—20, über 3 Monaten 25—30, ein Schwein 20—30, Ferkel 5—10, Schaf 10—15, Lamm 3—5, Hund 3—8, Großgeflügel 3—5, Kleingeflügel 1—2 und Edelwild 20—30 Gramm phosphorsauren Kalk.

Beim Ankauf von Futterknochenmehl achte man darauf, daß das Präparat unter Garantie geliefert wird, frei von Chlor und Arsen ist, keine anhaftenden Gerüche hat, 40—41 Prozent Phosphorsäure enthält und auf dem chemischen Wege extrahirt wurde. Ein vorzügliches Präparat, das die genannten anerkannten Eigenschaften besitzt, und sich in der praktischen Thieraufzucht sehr gut bewährt hat, liefert und erzeugt die Knochenmehl- und Spodiumfabrik zu Brechelshof in Schlesien. Die Kosten für dieses sehr nützliche mineralische Beifutter sind geringfügiger Natur, indem die vorgenannte Knochenmehl-Fabrik zu Brechelshof 12 $^1/_2$ Kilo zu 4 und 50 Kilo zu 14 Mk. liefert, wobei die Anwendung einen hundertfachen Nutzen erbringt.

Versuche, die bezüglich der Beifütterung von Futterknochenmehl an Milchkühen vorgenommen wurden, ergaben, daß bei einer täglichen Zugabe von 40—50 Gramm pro Tag und Kopf diese 1—2 Liter Milch mehr gaben, wobei auch der Fettgehalt größer wurde.

Da in der letzten Zeit unter der Benennung Futterknochenmehl vielerlei Produkte in den Handel gelangen, die oft nur aus rohen Knochen hergerichtet werden, kaum 30 Procent Phosphorsäure besitzen und außerdem verschiedene Unreinigkeiten und Beimengungen enthalten, deren Beifütterung den Thieren schädlich und nachtheilig wird, so kaufe man nur unter Garantie des Phosphorsäuregehalts.

In der praktischen Aufzucht unserer Hausthiere ist der Nützlichkeit des Futterknochenmehls oder dem phosphorsauren Kalk eine große Bedeutung beizumessen, da von der Anwendung die Rentabilität aller Nutzthiere eine bedeutende Steigerung erhält. Jeder Landwirth und Viehzüchter, der von seinen Thieren einen großen Nutzen erlangen will, sollte diesen wichtigen Mineralnährstoff keineswegs unbeachtet lassen, zumal dessen Anwendung pro Tag und Stück kaum einen Pfennig kostet

Vermischtes

* Zum Untergang des „Salier". Die Vereinigung „Neptun" in Bremerhaven widmet dem I Capitän Wempe, dem 1. Offizier A. Castrischer, dem 2. Offizier Conraden von Moor folgenden Nachruf: Bei dem betrübenden Unglücksfalle, welcher abermals das deutsche Vaterland und ganz besonders die Bevölkerung unserer Hafenorte in tiefe Trauer versetzt hat, haben auch wir wieder den Verlust dreier unserer Mitglieder zu beklagen. Wenn auch keiner die schreckliche Katastrophe überlebt hat, welcher uns Kunde bringen könnte über die Einzelheiten, so dürfen wir doch versichert sein, daß auch diese Wackeren gleich den Besatzungen der „Elbe" und des „Iltis" bis zum letzten Augenblick mannhaft ihre Pflicht erfüllt haben und alsdann in den Tod gegangen sind. Ehre ihrem Andenken. Der Vorstand.

* Brüssel, 16. Dec. Durch kriegsgerichtliches Urtheil war der Grenadier de Ruyter, der vor einigen Monaten in der hiesigen Grenadier-Caserne auf seine Kameraden und Vorgesetzten ein Stunde lang mit scharfen Patronen feuerte und einen Polizeibeamten hierbei erschoß, zum Tode verurtheilt worden. In der Berufungsinstanz wurde die Strafe in 15 Jahre Gefängniß umgewandelt.

* Antwerpen, 15. Dec. Von der Insel Guadeloupe wird der Untergang des Güterdampfers Grecian, eines Schiffes von 3033 t, gemeldet. Die Besatzung kam bis auf einen Mann um. Der von Antwerpen nach den Falkland Inseln und Chile abgegangene Postdampfer Tanis von der Hamburger Kosmos-Linie ist schwer beschädigt in Las Palmas eingetroffen und mußte einen Theil der Ladung dort löschen. Der Sturm hatte u. a ein Dampf Rettungsboot des Tanis über Bord getrieben. Die von Cardiff hier eingetroffenen Dampfer Beignon und Cleveden hatten eine schwere Ueberfahrt. Auf dem Verdeck beider Schiffe ist alles durch die Wogen zertrümmert worden. Zwei Mann der Besatzung wurden über Bord gespült und ertranken.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten ds. Blts. Auskunft kostenlos ertheilt.

Anmeldungen:

Caspar Maßmann, Bochum, „Verfahren zur Herstellung von Brodteig aus Korn". — Peter Langen, Sohn, Duisburg, „Verfahren zur Trennung von Metallgemengen". — C. Kranen, Mörs a. Rh., „Bolzenzange für Bügeleisen". — Gebr. Hartkopf, Solingen, „Fallwerk mit geradelinig geführtem Hammerbär".

Ertheilungen:

Haniel u. Lueg, Düsseldorf-Grafenberg, „Verfahren und Vorrichtung zum Abteufen von Senkschächten u. dergl.". — M. Neuerburg, Köln, „Rotierende Pumpe". — O. Hallensleben, Hilden, „Spülmaschine".

Gebr.-Musterschutz-Ertheilungen:

Carl Rüping u. Cie, Remscheid, „Selbstformende Brodteigknetmaschine". — Fritz Springorum, Mülheim a. d. Ruhr, „Fuß Unterkleidung aus Torfwolle". — H. Hausmann, Duisburg, „Heizrohr zum Runden von Bücherrücken". — Carl Bayer, Dortmund, „Kreisbogenförmige Schienentasche". — Eugen Seligmann, Köln a. Rh, „Elektrische Sicherung in Porzellan- oder dgl. Gehäuse". — Fritz Thomas, Neuß, „Zugschutzvorrichtung für Gasglühlicht". — Franz Grein, Köln, „Pistolenartiger Pulver-Zerstäuber". — F. G. Könenberg, Solingen, „Rasirmesserfutteral mit Celluloidstoffpapierüberzug". — Peter Does, Uerdingen, „Unter der Tischplatte zu befestigende Tischmesserklammer". — Paul Ulbert, Solingen, „Versetzbare und zusammenlegbare Springfeder Rohr-Matratze". — Marie Pflüger, Düsseldorf, „Handtuchhalter". — Minna Wolfsmüller, Köln, „Schmuckgegenstände aus Perlenstickerei". — A. Gitzels, Düsseldorf, „Lakritzenröhre mit tönender Zunge". — E. A. Könings, Aachen, „Nadelmusterkarte".

Holz-Ver

Die auf dem Eigent
meinde Section Wechot
hoven stehenden Bäume
52 Stück schwere E
den und 1 Ulme
sollen auf dem Submi
den Meistbietenden verk
Die Bäume sind zun
2 Nummern, umfassend
Nummern 1 bis incl.
bis 53 eingetheilt.
Schriftliche Angebote
den Theile wie auf das
der Aufschrift „Holzverka
bis spätestens den 29.
ds. J., Mittags, mi
Die Verkaufsbedingu
inzwischen in meinem
hierselbst zur Einsicht o
Hülchrath, den 10 D
Der Bür
Sch

Holz = Ver

Am Mittwoch den
d. J., Nachmittag
wird der Unterzeichnete
schaft von Carl Klo
die der Gemeinde Kle
hörigen und auf dem
stehenden
82 Stück schwere
öffentlich gegen günsti
bedingungen verkaufen.
Die Weiden, nur
Stämme, stehen an der
Schiefbahn und bietet
keine Schwierigkeit.
Kleinenbroich, am 11
Der Bür
Kr

Immobilar-V

zu Kaar
Dienstag den 22.
Nachmittags
läßt der wohnöblich
vorstand zu Kaarst
lokale von Herrn Bre
öffentlich unter günsti
bedingungen versteigern:
das zu Kaarst, S
lung Dorfersel
Vicariegebäude
in Wohnhaus, H
und sonstigen
behörungen,
24 Meter.
Die Bedingungen un
nung können bei dem U
eingesehen werden.
Justizrath Brandenb

Mobilar

u. Immobilar-

zu Neußbr
Am Montag, den 21
Nachmittags
lassen die Kinder der
Eheleute Carl Spelte
Wohnhause, Neußbroich
sämmtliche Hausmobilar
Tische, Stühle, Bä
Oefen, Betten, Porz
geschirr usw., ferne
Brandholz
öffentlich auf Credit geg
versteigern.
Gleich nach dem
werden
in der Wirthschaft
Kreuels zu Neußbr
mittags 4 U
die den Erben Spelte
Immobilien und zwar:
1. das zu Neußbroich
legene und wie fo
Wohnerbe Flur
Neußerbroich, Haus
Quadratmeter mit
Wohnhause, Flur
500/40, daselbst H
Ar 72 Meter g
beiderseits vom W
Bauplätzen sehr ge
2. die nachbezeichneten
meinde Nievenhei
Grundstücke Flur
Dinkbank, Acker,
22 Quadratmeter,
1/XIV 69 Din
groß 15 Ar 36
Flur Y Nr 1/XIV
Acker, groß 15
dratmeter, begren
Wege, Steins un
öffentlich auf Zahlungs
den Unterzeichneten ver
Neuß.
Justizrath Hinderks

Capital

in beliebigen Beträgen
hengelder (größere zu
zuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
Notar Borren,

Kapital

zu ermäßigtem Zinsfuß
4 %) ist auszuleihen be
Wevelinghoven.

Josef Madl.

Eine Weihnachtserzählung.

Von **Jos. Elm. Grunau.**

Nachdruck verboten.

Von den Schnee umgürteten Thürmen der Stadt München riefen die Glocken die dritte Nachmittagsstunde des hl. Christabends herab.

In der Wolfgangstraße, draußen in der Haidhauservorstadt, in dem fünften Stockwerke eines Hauses, erklangen gar frische Töne, die zu dem Heulen und schrillen Pfeiffen des wüsten Schneesturmes in seltenem Widerspruch standen:

„Zwischen Bergen und Gehölz,
Liegt meine Heimath Werdenfels.
Juh!"

Ein kräftiges Lachen folgte dem Juchzer, welcher sich der breiten Brust eines echten Gebirgssohnes entrungen hatte. In dem ärmlichen Dachstübchen war's ein buntes Durcheinander. Gleich unter dem kleinen Fenster stand ein Tisch, dessen Hintergrund eine dickleibige Bücherreihe begrenzte, während sauber geschriebene Hefte einen Einblick in die Studien ihres Besitzers boten.

Der Zimmerbewohner, unser fröhlicher Sänger, war gerade nicht bei seinen Büchern, sondern saß auf der entgegengesetzten Seite der Stube an einem andern Tischchen, das drunter und drüber mit Holzstücken und Werkzeug beladen war. In die beiden anderen Wände des Zimmers theilten sich Bett und ein kleiner Ofen, der aber dem heutigen Frost nicht gewachsen war, so sehr er auch seine rothen Backen aufblasen mochte.

Ein prächtiger Mensch war's, der eben beschäftigt, dem rohen Holzteller die zierliche Form einer Weinranke zu geben. Schwarzes Kraushaar, funkelnde kastanienbraune Augen, die schelmisch-fröhlich in die Welt schauten, volle ebenmäßige Züge und dazu eine kräftige, breite Gestalt, alles das kennzeichnete den Sohn der bayerischen Alpen. Der Hut mit der Spielhahnfeder auf dem Kopfe, eine grüne Joppe über die gestickten Träger und das grobleinene Hemd, eine kurze Lederhose bis zu den nackten Knieen und die buntgestickten Wadenstutzen um die Beine, — das würde unserm Burschen ein weit besseres Ansehen gegeben haben, als der jetzige Anzug, bei dessen Einkauf in der „goldenen 110" mehr die Billigkeit als guter Geschmack, Sitz und Solidität, Pathen gestanden hatten.

Josef Madl, in dessen Stübchen wir zu Gast sind, hat uns soeben schon in seinem Singen mitgetheilt, daß seine Heimath das herrliche Werdenfelser Ländchen ist, wo die wilde Loisach und die ungestüme Partnach sich schwesterlich vereinen und schnellen Laufes gemeinsam dann der Isar zueilen, wo die hohe Zugspitze, Deutschlands höchster Berg, wie ein mahnender Riesenfinger zum Himmel weist, wo die gewaltige Dreithorspitze, in ihrer Dreitheilung und doch Einheit, so schön die Dreifaltigkeit des göttlichen Wesens vorstellt, wo das Kreuzjoch majestätisch an des Christenthums hehre Wahrheit erinnert.

Ueber die duftenden Matten von Garmisch, vorbei an hunderten der der Gegend ein so eigenthümlichen Reiz verleihenden kleinen Holzhütten, führt uns der Weg zum Ausgang des wildromantischen Höllenthales. Verhüllt ganz von großen Baumgruppen liegen hier zerstreut die Häuser des Dörfchens Hammersbach, die engere Heimath Josef Madl's, dessen Vater seine zahlreiche Familie schlicht und redlich von der nicht allzu einträglichen Ackerwirthschaft und etwas Schnitzarbeit ernährte.

Der „Seppl" war der älteste von 7 Kindern und gleich von Beginn der Schulzeit an der Liebling des Lehrers wie des guten alten Pfarrherrn Ambros Schlagwein, der ihn auch, wiewohl eigentlich gegen den Willen der Eltern, zu sich in besonderes Studium nahm, ihn auf's Gymnasium besorgte und nachher gar auch zur Universität München, wo Josef Madl nunmehr nahezu 2 Jahre schon weilte, um sein Lieblingsstudium, die Heilkunde, mit regem Eifer zu betreiben.

Er war ein braver Kerl geblieben, unser Bruder Studio, dessen konnten sich die Eltern und der Pfarrherr jedesmal überzeugen, wenn er in die Ferien kam und schnell das „städtische Wams" mit der Landestracht vertauschte und kräftig mit eingriff, wo Hülfe erwünscht war.

Kein feiner Herr war er geworden, sondern durch und durch ein „Loisacher Bua" geblieben, der's Herz auf dem rechten Fleck und die Hand stets zur rechten Stelle hat.

Wenn schon der gute Pfarrer Schlagwein Alles hergab, was er eben von dem dürftigen Einkommen erübrigen konnte, und wenn auch die vortreffliche Mutter ab und zu ein kleines Packetchen mit Herzstärkung ihrem lieben Jungen nach München sandte, so waren die Mittel, mit denen unser Student hausen mußte, doch recht knapp, ja nicht einmal zum Nothwendigsten ausreichend.

Aber wozu hatte denn unser Herrgott ihm eine geschickte Hand zum Schnitzen gegeben? So saß er denn, während seine Cameraden gemüthlich im Hofbräu ihre „Maßeln" tranken oder die „Dörfer" unsicher machten, hübsch in seinem hochgelegenen Cabinet, das halb Studierzimmer, halb Schnitzatelier geworden war.

Der Wind pfiff wohl zuweilen eine garstige Melodie da oben, aber das schreckte den Sohn der Berge nicht, der im Höllenthale so oft dem wilden Sturmgeheul des losbrechenden Föhn gelauscht und dazwischen das Aechzen und Knistern der geborstenen Bäume vernommen.

Hier droben gab's zu alledem eine hübsche Schau und wenn der Dunstkreis nicht allzudicht war, dann konnte er von hier aus alle die heimathlichen Berge, die Ettaler Mandel, den Herzogenstand, die Zugspitze und das ganze Wettersteingebirge begrüßen. Da gab's keine Klagen und mißmuthigen Gesichter und wenn einmal so ein unzufriedener Gast sich an ihn heranschleichen wollte, so war gleich ein lustiges Lied zur Stelle, das ihm die Thüre wies.

Soeben mochte ihn auch wohl so ein nichtsnutziger Gedanke angefochten haben, aber bald schüttelte er ihn mit einer energischen Kopfbewegung ab und sang:

„D' Welt ist voller Mängel,
Wenn man wollt' kritisir'n,
Da durft man's ganze Jahr furt
Nix anders probier'n."

Der lustige Sänger hatte die Töne so laut genommen, daß er ganz überhörte, daß man an seine Thüre geklopft hatte.

Der Postpacketträger aber wartete nicht lange auf einen Hereinruf, sondern öffnete alsbald und indem er ein kleines Bündel auf den Tisch legte, sagte er:

„So da kommt der heilige Christ aus der Heimath, den solltet ihr eigentlich nicht vergebens anklopfen lassen."

„Verzeiht, ich war so im Sang drinnen, daß ich's schier überhört haben muß, nun dafür sollt ihr auch ein kleines Biergeld haben."

Der Beamte war bald verschwunden, und aus seinen Mienen konnte man wohl den Gedanken lesen, armer Schlucker, du hast's nothwendiger als ich.

Josef Madl legte seine Arbeit, die eben vollendet, zur Seite und gab sich mit einem glücklichen Lächeln in den Zügen daran, die Schnur von dem Päckchen zu lösen.

„Hah, ich wußt's wohl, daß die gute Mutter vor der Weihnacht an mich denken würde", sprach er vor sich hin und entfaltete das Papier, aus dem sich nach und nach ein prächtiger Wecken, eine ansehnliche Wurst und ein Stück einladenden Specks enthüllte.

„Das gibt ja ein wahres Festmahl", redete er weiter in sich hinein und langte dann auch nach dem zusammengefaltenen Briefe, der beilag.

„Ei, das sind ja nicht die gewohnten Züge der Mutter, das hat ja der Vater geschrieben, sie wird wohl nicht krank sein?"

Wie Josef Madl die ungelenken Schriftzüge des Briefes überflog, da wich jäh das blühende Roth seiner Wangen einer völligen Blässe, die lebensfrohen munter hin und her spielenden Augen wurden starr und verbargen ihren Glanz hinter dichten Thränen; die Brust, die so frei aufgeathmet, als ob ein königlich Herz unter ihr schlüge, senkte sich ein und dehnte sich in tiefem Seufzer wieder aus.

Abwesend, wehmüthig wandte er den schweren Kopf hin und wieder und gleich als ob er den Augen beim ersten Lesen nicht traue, nahm er den Brief nochmals vor und las ihn laut vor:

Lieber Seppl!

Nimms schlimmste gleich vorweg, unser guter Pfarrer Schlagwein ist vor 6 Tagen an einer Lungenentzündung, die er sich beim Krankengange geholt, nach kurzem Leid gestorben. An dich hat dein Wohlthäter auch im Tode gedacht und dir etwas zu deinen weiteren Studien vermacht. Es werden wohl an die 200 Thaler sein. Aber damit wird's wohl zum Doctor bei Weitem nicht langen. Wie's daheim bisher stand, weißt du, aber leider noch nicht das neue Elend, die beste Kuh mußte geschlachtet werden und nun kommt's noch hinzu, daß unser Franzel, die beste Hülfe im Hause, mit dem Frühjahr zu den Soldaten muß. Mir thut's Herz brechen, daß ich's dir schreiben muß, und die Mutter wollt's nit thuen, Seppl du mußt zurückkommen, weil's mit dem Studieren doch auf die Dauer nit geht. Zur Weihnacht schickt dir die Mutter mit unser aller Grüßen eine Kleinigkeit, und du sollst dir die Sach nit zu sehr zu Herzen nehmen, denn der alte Herrgott lebt noch und Sein Wille geschehe. Gib bald Antwort, wie du's meinst. Dein Vater.

Die Hand, welche den Brief hielt, sank langsam am Körper hinunter, während der Student mit dem anderen Arm sich auf den Tisch stützte und den Kopf müde in die Hand legte. So saß er ohne eine Miene zu verziehen wohl eine viertel Stunde, dann erhob er sich langsam und wie im Traume wiederholte er die Worte der Mutter aus dem Briefe: „Der alte Herrgott lebt noch und Sein Wille geschehe."

Den runden Hut auf den Krauskopf setzend löschte er sein kleines Licht aus und ging zur Straße hinunter und durch den Schneesturm eilte er über die Isarbrücke durch's Isarthor zu seiner beim alten Rathhausbogen gelegenen Lieblingsstelle, der hl. Geistkirche.

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkauf.

Die auf dem Eigenthum der Gemeinde Section Weckhoven zu Weckhoven stehenden Bäume:

52 Stück schwere **Canadaweiden** und 1 **Ulme**

sollen auf dem Submissionswege an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bäume sind zum Verkaufe in 2 Nummern, umfassend die Baum-Nummern 1 bis incl. 26 resp 27 bis 53 eingetheilt.

Schriftliche Angebote auf die beiden Theile wie auf das Ganze, mit der Aufschrift „Holzverkauf" wolle man bis spätestens den **29. December ds. J., Mittags,** mir einreichen.

Die Verkaufsbedingungen liegen inzwischen in meinem Amtslocale hierselbst zur Einsicht offen.

Hülchrath, den 10 December 1896.

Der Bürgermeister:
Schmitz.

Holz = Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Dec. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete in der Wirthschaft von Carl Klomp hierselbst, die der Gemeinde Kleinenbroich gehörigen und auf dem Hasseldamm stehenden

82 Stück schwere Weiden,

öffentlich gegen günstige Zahlungsbedingungen verkaufen.

Die Weiden, nur vorzügliche Stämme, stehen an der Straße nach Schiefbahn und bietet die Abfuhr keine Schwierigkeit.

Kleinenbroich, am 11. Dec. 1896.

Der Bürgermeister:
Kraemer.

Immobilar-Verkauf

zu Kaarst.

Dienstag den 22. Decbr. c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt der **wohllöbliche Kirchenvorstand zu Kaarst** im Wirthslokale von Herrn Breuer daselbst öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

das zu Kaarst, Flurabtheilung Dorferfeld gelegene Vicariegebäude, bestehend in Wohnhaus, Hausgarten und sonstigen An- u Zubehörungen, groß 12 Are 24 Meter.

Die Bedingungen und Handzeichnung können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mobilar- u. Immobilar-Verkauf

zu Neußbroich.

Am Montag, den 21. Dez 1896 Nachmittags 1 Uhr

lassen die Kinder der verstorbenen Eheleute **Carl Spelter** in ihrem Wohnhause, Neußbroich G 92, das sämmtliche Hausmobilar, als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Oefen, Betten, Porzellan, Küchengeschirr usw., ferner eine Partie Brandholz

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Gleich nach dem Mobilarverkauf werden

in der Wirthschaft von Joh. Kreuels zu Neußerwerth, Nachmittags 4 Uhr

die den Erben Spelter zugehörigen Immobilien und zwar:

1. das zu Neußbroich am Wege gelegene und wie folgt katastrirte Wohnerbe Flur O Nr. 498 40 Neußerbroich, Hausraum groß 70 Quadratmeter mit aufstehendem Wohnhause, Flur O Nr. 499 40, 500/40, daselbst Hausgarten 24 Ar 72 Meter groß, begrenzt beiderseits vom Wege und zu Bauplätzen sehr geeignet.
2. die nachbezeichneten in der Gemeinde Nievenheim gelegenen Grundstücke Flur Y 1/XIII 95 Dinkbank, Acker, groß 17 Ar 22 Quadratmeter, Flur Y Nr. 1/XIV 69 Dinkbank, Acker, groß 15 Ar 36 Quadratmeter, Flur Y Nr 1/XIV 68 Dinkbank, Acker, groß 15 Ar 30 Quadratmeter, begrenzt von dem Wege, Steins und Stelzmann,

öffentlich auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigert.

Neuß.

Justizrath **Hinderkotte**, Notar.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **H. Becker.**

Versteigerung zu Butzheim.

In dem durch Beschlüsse des Königlichen Amtsgerichts zu Grevenbroich vom 2. April und 18. Juli dss. Js. eröffneten gerichtlichen Theilungsverfahren

in Sachen

des Kaufmannes **Moritz Hertz,** zu Grevenbroich wohnend, die Rechte seiner Schuldnerin, der **Wittwe Johann Klus,** Anna Clara geb Schlangen, ohne Geschäft zu Butzheim wohnend, ausübend,

gegen

1. die Eheleute **Josef Muckes,** Tagelöhner, und **Maria Helena** geborene **Klus,** beide zu Butzheim wohnend;
2. die Eheleute **Josef Pütz,** Schuhmacher, und **Elisabeth** geborene **Klus,** beide früher zu Vielitz bei Bonn und jetzt zu Beuel wohnend;
3. die **Margaretha Klus,** ohne Stand zu Butzheim wohnend;
4. die Eheleute **August Schmelten,** Tagelöhner, und **Catharina** geborene **Klus,** beide zu Butzheim wohnend;
5. die **Gertrud Klus,** Dienstmagd, früher zu Butzheim und jetzt zu Frixheim wohnend;
6. den **Christian Klus,** Tagelöhner, früher zu Butzheim und jetzt zu Hilden wohnend;
7. den **Cornelius Klus,** Tagelöhner, zu Frixheim wohnend;
8. den **Josef Klus,** Knecht zu Langwaden wohnend;
9. den **Vincenz Klus,** Tagelöhner, zu Hilden wohnend, und
10. den **Mathias Klus,** Tagelöhner, zu Hilden wohnend,

soll vor dem unterschriebenen zu Grevenbroich im Bezirke des Oberlandesgerichts von Köln wohnenden Königlich Preußischen Notar Justizrath **Gerhard Vasen**

am Dienstag den 12. Jan. 1897, Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Panzer zu Butzheim:

ein zu der zwischen der oben benannten Wittwe Johann Klus und den vor ad eins bis einschließlich zehn genannten Personen als Erben des zu Butzheim verstorbenen Johann Klus bestehenden Gemeinschaft gehöriges, im Dorfe Butzheim, Bürgermeisterei Nettesheim, Kreis Neuß, liegendes Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Garten, eingetragen im Kataster der Gemeinde Nettesheim-Butzheim unter Artikel Nummer 319 in Flur A Nrn. 404/236, 237/IV 24 und 402/240, als Hofraum und Hausgarten, mit einer Größe von 4 Ar 69 Meter, begrenzt von Josef Krüll, Elisabeth Büchel und Heinrich Hubert Weibeler, unter Zugrundelegung einer Taxe von 575 Mark,

öffentlich an den Meistbietenden unter den gesetzlichen Förmlichkeiten gegen Bürgschaft verkauft werden.

Gleich nach Beendigung des Hausverkaufes soll in dem zu verkaufenden Hause das gemeinschaftliche **Mobilar** ebenfalls öffentlich an den Meistbietenden gegen bekannte Bürgschaft verkauft werden.

Grevenbroich, den 12. December 1896.

Der Königliche Notar:
Vasen, Justizrath.

Holz-Verkauf

zu Pesch bei Corschenbroich.

Herr **Heinrich Bommes,** Landwirth zu Pesch, Bürgermeisterei Corschenbroich wohnend, läßt

Montag den 28. Dec. cr., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Herrn Andr. Deuß daselbst:

21 Nummern Eichen, stehend zu Pesch an der Pferdestraße in der Nähe der Schule,

29 Nummern Eichen, 4 Nrn. Eschen, 1 Nummer Bellweide, stehend im Hoppbroich in zwei Parzellen, beiderseits an der Vogtsstraße,

1 Nummer Eichen, 3 Nummern Eschen, 5 Nrn. Weiden, stehend in der Rhedung auf dem Stockbend,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Das Holz ist größtentheils schwer und rein und ist zu jedem Gebrauch geeignet. — Verkäufer zeigt dasselbe auf Verlangen an. — Die Abfuhr ist sehr gut.

Unmittelbar nachher läßt Herr **Carl Joseph Schnell,** Landwirth zu Rubbelrath

2 Nummern Eichen am Hoppbroich,

welche von **Joh. Foerster** zu Pesch angewiesen werden, mitverkaufen.

M. Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Holz-Verkauf zu Willich.

Herr **Carl Langerfels,** Gutsbesitzer auf Hülsdonkerhof bei Willich, läßt

Montag den 4. Januar 1897, Mittags 1 Uhr,

beim Wirthe Herrn Wilh. Winnikes zu Willich:

125 Nummern schöne Eichen,
1 Nummer Buchen,
4 Nummern schwere Eschen
und verschiedene Nummern Brandholz,

stehend in der Nähe des Hülsdonkerhofes,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Düsseldorf.

Pelzwaaren.

Veränderungen,

aus Boa oder Muffen Kragen machen, aus Kragen oder Boa Muffen machen, Muffen neu aufmachen, frisch füttern, Mäntel besetzen oder füttern,

alle Reparaturen,

sowie jede **Bestellung** wird zu Jedermanns Zufriedenheit ausgeführt.

Pelzwaarenfabrikant

J. Schenkenbach,

Flingerstraße 21,

Ecke Mittelstraße.

Per 2. Februar oder auch früher ein braves, fleißiges **Mädchen** vom Lande für alle Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Frau H. Brüschke,
Wevelinghoven.

Zu verkaufen.

Ein fast neues, kleines **Haus** preiswerth zu verkaufen.

Näheres Friedrichstraße 5.

5000 Mark unter Taxe

ist wegzugshalber mit 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen ein schönes **Eckhaus,** nahe Hauptbahnhof Düsseldorf, worin seit Jahren eine flottgehende Bäckerei und Conditorei betrieben wird. Kundschaft kann mit übernommen werden. Das Haus hat sehr große Kellerräume und ist auch zu jedem anderen Geschäfte geeignet, besonders für Metzgerei, Consum 2c. Außer dem vorhandenen Ladenlokal können mindestens noch 2 Ladenlokale angebracht werden.

Off. an **Ed. Latzen,** Düsseldorf, Kurfürstenstr. 16.

Ein **Knecht** für den Mehlwagen, welcher gute Zeugnisse besitzt, per 1 Januar gegen hohen Lohn gesucht von

Th. Esser,
zu Nonnenmühle bei Neuwerk.

Ein **Mantelkochofen** und ein **Säulenofen,** beide nur wenig gebraucht, werden billig abgegeben.

Von wem, sagt die Exp.

Versteigerung

zu Frimmersdorf.

Verziehungshalber läßt der Fuhrmann Josef Nobis zu Frimmersdorf am

Dienstag den 29. December dieses Jahres,

a. **Morgens 10 Uhr beim Wirthe Hammelstein zu Frimmersdorf:**
sein im Dorfe Frimmersdorf, neben Katz u. Rosenbaum liegendes Wohnerbe, und

b. **hierauf in seiner Wohnung:**
1 kräftiges Pferd, für Fuhrwerk geeignet, 1 lange und 2 Schlagkarren, Pflug, Egge, Ackergeräthe 2 Schweine, 2 Ziegen und verschiedene Hausmobilien,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Holz-Verkauf

zu Corschenbroich

am Herrenshoff.

Herr Carl Viehof, Gutsbesitzer zu Herrenshoff auf Gövenhof, läßt

Montag den 21. December, Mittags 1 Uhr,

beim Wirthe Herrn Math. Jammers daselbst:

70 Nrn. Weiden,
12 Nrn. Erlen und
2 Nrn. Eichen, stehend

in der Nähe des Hofes des Verkäufers,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Die Weiden sind größtentheils sehr schwer und eignen sich namentlich zum Bretterschneiden und für Holzschuhmacher.

Die Abfuhr ist bequem. Verkäufer zeigt das Holz auf Wunsch an.

Gleich nachher läßt Herr Jacob Hauser, Landwirth auf Neuhöfchen:

22 Nrn. schöne Weiden,

stehend im Eschert,

auf Credit mitverkaufen.

M. Gladbach. Notar Lückerath, Justizrath.

Mo- und Immobilar-Verkauf

zu Büttgen (Driesch).

Am Dienstag den 22. Dec cr., Nachmittags punkt 2 Uhr,

läßt der Unterzeichnete in seinem zu Büttgen (Driesch) liegenden Erbe öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

das sämmtliche vorhandene Mobilar, **Haus-, Küchen-** und **Ackergeräthe, eine Parthie Bohnenstangen und Brandholz,** ca. 10 Malter Kartoffeln 2c. 2c.

Beträge bis zu 5 Mark incl. sind sofort zu entrichten.

Gleich nach Beendigung obigen Verkaufes in der Wirthschaft des Herrn Fausten daselbst:

sein zu Büttgen (Driesch) gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten und allem Zubehör, zur Größe von 55 Are 93 Q.-Mtr.,

öffentlich gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Neuß. Heinr. Junkers, Glockhammer Nr 46

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Decbr. ds. Js., Mittags 12 Uhr,

werden durch den Unterzeichneten im Locale der Frau Wwe. Bayer zu **Jehmdorf** aus dem Gröfl. Beißel'schen Forstreviere Jehmdorf:

a. „Distrikt Gaßenhau":
82 Stück Eichenstämme,

b. „Distrikt Brauweilerbruch":
73 Stück Eichenstämme, sowie 8 Stück Eschen, 6 Birken, 4 Ahorn und 4 Kirschen,

c. „District Tollesberg":
39 Stück Eichenstämme, sowie 5 Birken, 2 Buchen, 2 Kiefern,

d. in den Districten Hinterste Pierzig, Heinersburg und am Kickhaus auf den mit dem Kgl. Forstfiskus ausgetauschten Flächen:
201 Eichenstämme,

unter den bekannten Bedingungen gegen Bürgschaft auf Credit öffentlich versteigert werden.

Schloß Frens, den 10. Dec. 1896. (Station Horrem).

Weyerstall, Rentmeister.

Tollette-Abfall-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Achtung! Achtung!
Billig doch gut! Billig doch gut!

Großartige Auswahl

in Herren- und Knaben-Garderoben.

Selbstgefertigte Herren-Garderobe ist das doppelte werth wie fertige Fabrik-Kleider. Wer also keine Gefahr gehen will, für sein gutes Geld Fabrikwaare zu kaufen, der gehe nach

Düsseldorf, Bergerstraße Nr. 10
bei
R. Blumenrath.

Dort kosten gute selbstgefertigte Waaren nicht mehr und noch weniger wie Fabrikwaare. Das Haus ist verkauft, das Lager muß unbedingt bis zum 1. Februar geräumt sein, also billig billig, da gute Waare.

A. L. Mohr'sche

FF-Margarine

im Geschmack und Nährwerth
gleich guter Butter empfiehlt,
per Pfund 70 Pfennig,

Consum-Anstalt, Markt 14.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1897** erscheint in unserem Verlage eine neue Monatsschrift unter dem Titel:

Tabernakel-Wacht

Monats-Blätter zum Preise des allerheil. Altars-Sakraments.

Unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder der Priester-Anbetung
herausgegeben von
Joseph Blum, Pfarrer
Diöcesan-Director der P. A. der Diöcese Rottenburg.

Jährlich 12 Hefte gr. 8°. Preis pro Jahrgang Mk. 2.40.

Bei der immer weiter um sich greifenden eucharistischen Bewegung wird diese zeitgemäße Erscheinung mit Freuden begrüßt werden und laden wir zum Abonnement auf dieselbe hierdurch ergebenst ein.

An Orten, wo keine Buchhandlung ist, wähle man einen Agenten, der die Vertheilung übernimmt. Wir gewähren ihm für seine Mühe hohen Rabatt.

Alle Buchhandlungen, Postanstalten (Nr. 6949a der Zeitungs-Preisliste) sowie die Unterzeichnete nehmen schon jetzt Bestellungen entgegen.

Probehefte stehen gern gratis und franco zur Verfügung.

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heil. Apostol. Stuhles.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

40 Geldschränke,

ein- und zweithürige, darunter einige **Patent-Stahl-Panzer-Cassen** (Mantelschränke aus einem Stück) feuer- und diebessicher, garantirt, **spottbillig** zu verkaufen. **Paul Westermann Nachf.,** Nähmaschin.- u. Fahrrad-Fabrik, **Magdeburg.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Recept.

Man nehme 1 Liter Weingeist, 1½ Liter Wasser, füge für 75 Pfennige **Mellinghoff's Cognac-Essenz** hinzu, so erhält man 2⅘ Liter Cognac, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten gleich ist und ihm an Geschmack und Bekömmlichkeit nicht nachsteht. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** ist echt nur in Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, **Dr. F. Ad. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr.** Zu haben bei Apotheker H. Boers, Apotheker J. Schmitz, Apotheker Kayser, bei J. Mohren, E. Moubis Wwe., A. G. Scharff in Neuß.

J. Willichs, Martin Abels in Grevenbroich.

W. Franken in Schiefbahn.

H. Müller in Otzenrath.

Eine junge frischmelke **Kuh** zu verk.
Lorenz Düren, Nitzhütte.

So lange der Vorrath noch reicht

empfehle zu wirklichen Ausnahmepreisen folgende Zusammenstellungen als

Weihnachts-Packete:

Packet Nr. 1.
1 Kleid, 6 Meter
Halb-Lama,
1 fertiger Unterrock,
Mk. 2,50.

Packet Nr. 2.
1 Kleid, 6 Meter
Halbtuch in allen Farben,
1 fertiger Unterrock,
Mk. 3,50.

Packet Nr. 3.
1 Kleid, 6 Meter
solider Winterstoff,
1/2 Dtzd. reinlein. Taschentücher,
Mk. 4,50.

Packet Nr. 4.
1 Kleid, 6 Meter
Loden oder Noppé,
1/2 Dtzd. reinlein. Taschentücher,
Mk. 5,50.

Packet Nr. 5.
1 Kleid, 6 Meter
Cheviot Foulé, reine Wolle,
1/2 Dtzd. reinlein. Taschentücher,
1 Wirthschafts-Schürze,
Mk. 6,50.

Packet Nr. 6.
1 Kleid, 6 Meter
Ia. Cheviot, reine Wolle,
1 gefütterter Unterrock,
Mk. 8,00.

Packet Nr. 7.
1 Kleid, 6 Meter
engl. Fantasiestoff,
1/2 Dtzd. Ia. reinl. Taschentücher,
1 grosse Wirthschafts-Schürze,
Mk. 9,50.

Packet Nr. 8.
1 Kleid, 6 Meter
Crêpestoff, reine Wolle,
1/2 Dtzd. weisse Handtücher,
1 seidene Schürze,
Mk, 10,50.

Packet Nr. 9.
1 Kleid, 6 Meter
Ia. Cheviot, reine Wolle,
1 seidene Blouse,
(5 Meter reinseid. schwarz Merv.)
Mk. 12,00.

Auf Wunsch jede andere Zusammenstellung.

Nach Auswärts Versandt gegen Nachnahme.

Bei Bestellung genügt Angabe der Packetnummer.

L. Frankenberg,

Manufactur- und Modewaaren.

Düsseldorf,

Kasernenstrasse 7—9,
Ecke Grabenstrasse.

1. Etage.

Bei grösseren Einkäufen Vergütung des Retour-Billets Neuss-Düsseldorf.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, NEUSS, Telephon 36,
empfehlen für die

Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art,
für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Ärmel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenröcke in Wolle, Filz und Flanell.

Unterzeuge,

Hemden Hosen, Jacken,
für Herren, Damen u. Kinder, in grösster Auswahl.
Original-Systeme aus Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide
Turner- und Radfahrer-Jacken und Hemden.
Arbeitsjacken, Flanellhemden.
Flanell Damen- und Kinder-Hosen.

Große Posten Hauben
für Damen und Mädchen, in Chenille, Tricot, Sammet, Wolle und Plüsch.

Umschlagtücher und Echarpes
in Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Chenille.

Halstücher
in Baumwolle, Wolle, Halb- und Ganzseide.
Wollene Shawls, Colliers und Cravatten.

Handschuhe
in allen möglichen Ausführungen in Glacé-Leder, Krimmer, Tricot und Seide.
Arbeits-Handschuhe
in Zwillich, — mit Leder, Plüsch und Wolle. —

Knaben- und Mädchen-Mützen
in Wolle, Plüsch und Tricot.

Schulterkragen und Muffs
aus Wolle, Krimmer, Plüsch und Pelz.

Garnituren.

Schlaf- und Pferde-Decken.
Englische und deutsche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- und Stickgarne.
Weisswaaren — Kurzwaaren.
Reelle Waare und Maaße.

Billigste Preise.

Kaffee!!

Ich bin in der Lage meinen Abnehmern hierdurch eine

neue Ermäßigung der Kaffeepreise

mitzutheilen. Dieselbe beträgt bei den Hauptsorten **10 Pfg. per Pfd.**, bei den andern **5 Pfg.**

Die Preise stellen sich wie folgt:

Braun geröstetr Kaffee.

		bisher
Nr. 00 hochfein . .	jetzt per Pfd. M. 1,75	1,75
„ 0 hochfein . .	„ „ „ „ 1,55	1,60
„ 1 sehr fein u. kräftig	„ „ „ „ 1,30	1,40
„ 2 sehr fein . .	„ „ „ „ 1,20	1,30
„ 3 fein und kräftig	„ „ „ „ 1,15	1,25
„ 4 reinschmeckend .	„ „ „ „ 1,05	1,15
Congo	„ „ „ „ 0,98	1,03

Glanz- oder Bonner Kaffee.

		bisher
A hochfein . . .	jetzt per Pfd. M. 1,50	1,55
B fein und kräftig .	„ „ „ „ 1,20	1,25
C reinschmeckend .	„ „ „ „ 1,05	1,15

Meine gerösteten Kaffee's können, was Wohlgeschmack anbetrifft, nicht übertroffen werden, da ich sowohl auf die Auswahl der zur Verwendung kommenden Rohkaffee's, wie auf das Röstverfahren die größte Sorgfalt lege.

Gustav Jürgens,

Düsseldorf.
3 Verkaufsstellen.

Gelegenheitskauf

zu

Weihnachten.

Wegen Aufgabe folgender Artikel, habe, um damit zu räumen, sämmtliche halbwollene und baumw., sowie diverse reinw. **Kleider-Unterrockstoffe, Handschuhe, Corsetts,** fertige **Schürzen, Herren-, Damen- und Kinderhemden, Cravatten etc.** zum Ausverkauf ausgestellt und empfehle solche zu und unter Einkaufspreis. Bitte auf die Auslage in meinen Schaufenstern zu achten. Die Ausverkaufspreise verstehen sich nur gegen Baar. Gleichzeitig empfehle **Gardinen, Vorhänge, Rouleaux** abgepasst und vom Stück in jeder Preislage.

Anna Chaudière, Grevenbroich,
Bahnstrasse 18 neben der Post.



Solinger Stahlwaaren u Waffen.

Ernst Hammerman

aus Solingen,
Neuß, Niederstraße Nr. 3

Empfehle meine

Solinger Stahlwaare

zu **Weihnachten,** wie:

Tisch-, Taschen- u. Federmesser, Rasir-, Tranchier-, Schlacht- und Brodmesser, Schinken- und Käsemesser, Scheeren, Löffel, Gabeln in Neusilber u. Britannia, Sägen u. Metzgerartikel, Waagen, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Bügeleisen, Brodschneidmaschinen, Küchen-Waagen, Laubsägen, Schlittschuhe, Revolver, Flobert-Pistolen, Terzerole,

alles zu Fabrikpreisen. **Schleifen** und **Reparaturen** aller Stahlwaaren und Waffen.

J. van Haag, Neuss,

Buch-, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,
Telephon Nr. 25,

empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit sein großes Lager in:

Geschenkliteratur,
Globen,
Gebetbüchern,
Gesangbüchern,
Jugendschriften,
Bilderbüchern,
Comptoir-Utensilien,
Schreibwaaren,
Papier- und Papierwaaren,
Schreibzeugen,
Photographie-Alburns,
Poesie-Alburns,
Briefmarken-Alburns,
Liebig-Alburns,
Postkarten-Alburns,
Schultaschen,
Tornistern,
Schreibmappen,
Brieftaschen,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Visitenkarten-Täschchen,
Reißzeugen,
Reißschienen,

feinstem Briefpapier u. Couverts, auch mit Correspondenz-Karten in eleg. Cassetten
u. allen sonstigen in diesen Branchen einschlagenden Artikeln.

Alles in grösster eleganter Auswahl!
Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Besonders empfehlenswerth
№ 4711

Haushaltungs-Fettseife

das Packet von 1 Pfund Inhalt Mark 1,–

№ 4711

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 Pfund Inhalt M. 1·20

von Ferd·Mülhens № 4711 Köln a/Rh

Erhältlich in allen ersten Drogen u. Parfümerie-Geschäften.

Historische Theater-Costüme

zu biblischen Aufführungen, Ritter- und Volksschauspielen, Oratorien, lebenden Bildern, Festaufführungen aller Art etc. etc. liefert kauf- und leihweise billigst das

Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen, München-Gladbach.**
Reich illustrirte Prospecte gratis und franco.

Gummi-Ueberschuhe.

Anfertigung nach Maass



Lederschuhwaaren
aller Art
von den feinsten bis zu den einfachsten, sowie
sämmtliche Winterschuhe
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Hubert Kamps, Grevenbroich.

Reparaturen billig u. gut

Filzpantoffel mit Ledersohle schon von 1,50 Mk.

Gesucht

wird zu Lichtmeß gegen hohen Lohn ein **Mädchen,** welches alle Hausarbeiten versteht und auch kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich.
Die Expd. sagt wo.

Ein **Bäckerlehrling** sofort ges.
B. Gehlen, Bütgenstr. 48.

Ein **Lehrmädchen** für Küche und Hausarbeit, ohne gegenseitige Vergütung, für sofort gesucht.
Hotel Abels,
Nieukerk a. Niederrhein.

Ne

Redaction: Jos. Gr

Die Neuß-Grevenbroi
Preis pro Quartal in
Das Illustrirte Sonnt

Nr. 291. (S

Deut

(:) **Fürst Bismar**
Neuen Freien Presse'
Illoyalität gegen Oes
schluß des deutsch-rus
Vertrages keine Rede
so heißt es in der „Z
tung hervorhebt, Fried
dergibt, habe die Zusti
ungarischen Staatsmän
sondern auch gefunden,
im Interesse ihres eige
haben, daß Deutschland
ziehung zu Rußland in
zwischen Oesterreich-Un
friedensbedrohlichen E
zubeugen. Die „Zusch
die jüngste Debatte in
über den Vertrag, in
Leiter der deutschen P
geredet worden war.
Versicherung, Oesterrei
russischen Neutralitäts-
tigeren und einsichtige
den Fürsten Bismarck.
fast wie ein Hohn, de
Mittel scheute, Oesterr
„einsichtigen" und „au
zu hören.

* **Das älteste Mi**
des Reichstages und de
neten, der Centrumsab
den, Weingutsbesitzer z
und Vertreter des 2.
feierte heute seinen 87.
den, der den Wahlkreis
1873 für den Reichs-
wiederholt beim Begin
Periode als Alterspräsid
tage ist er zu dieser W
Moltkes gelangt. Zur
man seinen Platz im S
der Abgeordneten mit
schmückt. Auch wir b
Alterspräsidenten „Pa
lichsten Glückwünsche d

* **Der neue Nunt**
Benedict Lorenzelli,
Kloster der hl. Franzis
Cardinal Staatssecretä
kurz gemeldet wurde, z
Sardes (Kleinasien) ge
mehr aus Rom der
den wird, wohnten der
die bayerischen Gesandt
rinal bei. Exc. Lorenz
zufolge von einer an
Vorliebe für das baye
Als Lehrer an der Pro
rere bayerische Studen
denes, höfliches und ge
gefiel, daß ihm seit die
Hochachtung vor dem h
blieben ist. Im verflo
Internuntius in Haag
Vater zu verstehen, da
beiden Posten, Washing
München, in Aussicht h
ließ er die Wahl ganz
wohl Washington ein s
wesen wäre, ist er doch
scheidung für München
ist etwa 45 Jahre alt,
Eltern waren einfache
gend von Bologna. Er
Dogmatik am Apollina
vom hl. Vater als Pro
die Propaganda berufe
er auch zum Rector de
nannt wurde. Von da
nuntius nach Haag, we
bekleidete. Wer so glü
schaftlich hochgebildeten
torgrad in der Philosop
in beiden Rechten erw
apostolischen Gesinnung
in seiner rührenden Be
zu lernen, der kann ihn
für seine Mission und

* **Hamburg,** 17.
des Senators Hachmann
Kleingewerbtreibender d

Telephon-Anschluß 36

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die we... ...g und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ...ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öft... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...mer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 291. (Viertes Blatt.) Samstag den 19. December 1896. (Nemesius. †) **23. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin,** 18. December.

(:) **Fürst Bismarck** läßt sich in der ‚Wien. Neuen Freien Presse' attestiren, daß von einer Illoyalität gegen Oesterreich-Ungarn beim Abschluß des deutsch-russischen Rückversicherungs-Vertrages keine Rede sein könne. Der Vertrag, so heißt es in der „Zuschrift", die, wie die Zeitung hervorhebt, Friedrichsruher Auffassung wiedergibt, habe die Zustimmung der österreichisch-ungarischen Staatsmänner nicht nur verdient, sondern auch gefunden, da sie stets bereitwillig im Interesse ihres eigenen Landes es acceptirt haben, daß Deutschland auf Grund seiner Beziehung zu Rußland in der Lage war, Konflikte zwischen Oesterreich-Ungarn oder wenigstens einer friedensbedrohlichen Entwickelung derselben vorzubeugen. Die „Zuschrift" ist herbeigeführt durch die jüngste Debatte im ungarischen Reichstag über den Vertrag, in welcher über den frühern Leiter der deutschen Politik ein deutlich Wörtlein geredet worden war. Die Zuschrift enthält die Versicherung, Oesterreich-Ungarn habe trotz des russischen Neutralitäts-Vertrages keinen aufrichtigeren und einsichtigeren Freund besessen, als den Fürsten Bismarck. — Auch 1866? Es klingt fast wie ein Hohn, den Mann, der s. Z. kein Mittel scheute, Oesterreich zu schaden, als dessen „einsichtigen" und „aufrichtigen Freund" nennen zu hören.

* **Das älteste Mitglied der Parlamente,** des Rechstages und des Hauses der Abgeordneten, der Centrumsabgeordnete Christian Dieden, Weingutsbesitzer zu Uerzig an der Mosel und Vertreter des 2. Trierischen Wahlkreises, feierte heute seinen 87. Geburtstag. Herr Dieden, der den Wahlkreis bereits seit dem Jahre 1873 für den Reichs- und Landtag vertritt, hat wiederholt beim Beginn einer neuen Legislatur-Periode als Alterspräsident fungirt. Im Reichstage ist er zu dieser Würde erst seit dem Tode Moltkes gelangt. Zur Feier des Tages hatte man seinen Platz im Sitzungssaale des Hauses der Abgeordneten mit einem Blumenstrauß geschmückt. Auch wir bringen dem allverehrten Alterspräsidenten „Papa" Dieden unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

* **Der neue Nuntius in München,** Dr. Benedict Lorenzelli, ist am 8. dss. Mts. im Kloster der hl. Francisca Romana zu Rom vom Cardinal Staatssecretär Rampolla, wie schon kurz gemeldet wurde, zum Titular-Erzbischof von Sardes (Kleinasien) geweiht worden. Wie nunmehr aus Rom der Donauzeitung geschrieben wird, wohnten der feierlichen Handlung auch die bayerischen Gesandten am Vatican und Quirinal bei. Exc. Lorenzelli soll derselben Quelle zufolge von einer an Begeisterung grenzenden Vorliebe für das bayerische Volk erfüllt sein. Als Lehrer an der Propaganda lernte er mehrere bayerische Studenten kennen, deren bescheidenes, höfliches und gesetztes Wesen ihm so sehr gefiel, daß ihm seit dieser Zeit eine besondere Hochachtung vor dem bayerischen Charakter geblieben ist. Im verflossenen Jahre, da er noch Internuntius in Haag war, gab ihm der Heilige Vater zu verstehen, daß er ihn für einen der beiden Posten, Washington in Nordamerika oder München, in Aussicht habe. Naturgemäß überließ er die Wahl ganz dem hl. Vater, und, obwohl Washington ein sehr ehrenvoller Platz gewesen wäre, ist er doch glücklich, daß die Entscheidung für Mürchen ausfiel. Se. Excellenz ist etwa 45 Jahre alt, frisch und kräftig. Seine Eltern waren einfache Bauersleute aus der Gegend von Bologna. Er war zuerst Professor der Dogmatik am Apollinare in Rom, wurde dann vom hl. Vater als Professor der Philosophie an die Propaganda berufen, in welcher Eigenschaft er auch zum Rector des böhmischen Collegs ernannt wurde. Von da kam er 1893 als Internuntius nach Haag, welche Stellung er bis jetzt bekleidete. Wer so glücklich war, den wissenschaftlich hochgebildeten — er hat sich den Doctorgrad in der Philosophie, in der Theologie und in beiden Rechten erworben — von wahrhaft apostolischen Gesinnungen durchdrungenen Mann in seiner rührenden Bescheidenheit näher kennen zu lernen, der kann ihm nur Gutes wünschen für seine Mission und Bayern dazu gratuliren.

* **Hamburg,** 17. Dec. Auf Veranlassung des Senators Hachmann reichte eine Kommission Kleingewerbtreibender die vielfach erwähnte Vermittelungs-Resolution gestern der Senatskanzlei ein. Ein Bescheid ist bisher noch nicht bekannt. Der Stand des Streiks ist wenig verändert. Der Arbeitgeberverband eröffnete zwei neue Arbeitnachweisungsstellen in der Nähe von Börse und Hafen. Die Schiffsbewegung ist noch immer schwach; 175 Dampfer und 86 Segler ankern. Der Waarentransport ist schwierig. Von den an Bord des Dampfers „Lothar Bohlen" einquartierten Magdeburger Arbeitern entwichen vier über das Schuppendach und reichten eine Klage wegen Freiheitsberaubung ein.

Rußland.

* **Petersburg,** 15. Dec. Der Regierungsbote veröffentlicht folgende Darstellung der Studentenunruhen in Moskau: Die Studenten hatten Landsmannschaften gebildet und diese waren zu einem Verbande zusammengetreten. Letzterer richtete an andere Universitäten Aufrufe revolutionärpolitischer Natur und unterstützte ausständige Arbeiter in Kostrowa mit Geld. Bei der Panichide für die auf dem Chodinskyfelde Verunglückten veranstaltete der Verband Kundgebungen. Schließlich brachen die Mitglieder des Verbandes in die Wohnung des Rectors ein, um die während der Unruhen Verhafteten zu befreien. Im Ganzen wurden 1114 Studenten verhaftet, von denen 662 schuldig befunden wurden. Nach Mittheilung des Regierungsboten zogen von den seiner Zeit in Moskau in Haft behaltenen 711 Studenten einige die besondere Aufmerksamkeit der Verwaltung und der Lehrobrigkeit auf sich als die Veranstalter und Leiter der Unruhen. Diese wurden ebenso wie die am 17. November verhafteten Mitglieder der Vereinigung betitelt „Bundesrath" und nach der Verordnung betreffend die Maßnahmen zur Bewahrung der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit behandelt. Die Schuld der übrigen 662 Studenten wurde vom Universitätsgericht geprüft, welches die Eintheilung derselben in drei Kategorien verfügte. Die Studenten der ersten Kategorie (26), welche sich unter Umständen an den Versammlungen betheiligt, die ihre Schuld vergrößerten, oder welche an der Universität schon früher Verstöße gegen das Reglement begangen haben, werden von der Universität entlassen mit dem Rechte, im kommenden Semester in eine andere Universität einzutreten. Die Studenten der zweiten Kategorie (175), welche zweimal an Versammlungen theilgenommen haben, erhalten dieselbe Strafe. Die Studenten der dritten Kategorie (461), welche sich nur einmal an Versammlungen betheiligt haben, werden aus der Universität entlassen mit dem Recht, beim Beginn des kommenden Lehrjahres wieder in dieselbe einzutreten. Bezüglich der Studenten zweiter und dritter Kategorie beschloß die Verwaltung, beim Minister für Volksaufklärung zu petitioniren um Milderung der erwähnten Urtheile mit dem Hinzufügen, daß die erwähnten Studenten im Falle neuer Betheiligung an Versammlungen und unerlaubten Vereinigungen ausgeschlossen werden sollen ohne Milderung ihres Schicksals. Diese Petition wurde vom Minister für Volksaufklärung genehmigt und die Studenten zweiter und dritter Kategorie (636) aus der Haft entlassen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 18. December.

? **Büderich,** 17. Dec. Ein hiesiger Lehrer wäre beinahe das Opfer einer allzuhilfsbereiten Menschenliebe geworden. Er war eben im Begriff, ein paar Bengel, die Unfug getrieben, um die Ohren zu schlagen, als auf deren Hilferufe Männer hinzueilten, um über den Lehrer herzufallen und die anscheinend Mißhandelten zu befreien. Es gelang dem Lehrer jedoch, das Mißverständniß aufzuklären und beruhigt zogen die Menschenfreunde ihren Weg weiter.

† **Stürzelberg,** 17. Dec. Heute bewegte sich hier ein großer Leichenzug zum Friedhof. Es galt, dem verstorbenen Veteran, Herrn Heinrich Stamm, welcher die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mitgemacht hat, die letzte Ehre zu erweisen. Vocan schritt der Kriegerverein mit der Fahne, dann folgte die Leiche, die auf einer Bahre von zwölf Veteranen getragen wurde. Die Orden, welche den Verstorbenen im Leben geziert, wurden von einem weißgekleideten Mädchen auf einem Ordenskissen getragen. Auf dem Kirchhofe bildete der Kriegerverein Spalier und präsentirte vor dem Verstorbenen. Dann wurden die üblichen Ehrensalven abgefeuert. Nach der Beerdigung zog der Kriegerverein zur Kirche und wohnte dem feierlichen Seelenamte bei.

▭ **Wevelinghoven,** 19. Dec. Am 2. Weihnachtstage d. J. wird der Männergesangverein „Caecilia" von hier im Vereinslokale Hotel Hoppen, gleich wie in früheren Jahren, sein Stiftungsfest, das 49., bestehend in Concert, Theater und Ball, feiern. Nach den bisher zu dieser Festlichkeit getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, wird sich dieselbe zu einer äußerst glänzenden gestalten. Zumal hat der wegen seiner hervorragenden Leistungen weithin bekannte Verein in diesem Jahre in der Wahl der Theaterstücke einen guten Griff gethan, sodaß man eines genußreichen Abends versichert sein kann. Hoffentlich wird ein reger Besuch die Mühen und das Zustandekommen des Festes belohnen.

** **Düsseldorfer Chronik,** 18. Dec. Die General-Versammlung des „Central-Gewerbevereins für Rheinland und Westfalen" wurde heute Abend in der Bibliothek des Gewerbemuseums gehalten. Nach dem Jahresberichte sind dem Verein bedeutende Summen geschenkt worden: Die Provinz Westfalen schenkte 25 000 Mk., die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 6000 Mk., Wittwe Commerzienrath Haniel in Ruhrort 20 000 Mk. Die Sammlungen im Gewerbemuseum wurden von 12 614 Personen, die Bibliothek von 4166 Personen besucht. Vorbildersammlung, welche 27 208 Blatt, Bibliothek, die 1228 Nummern enthält, wurde auch im verflossenen Jahre vermehrt. Es wurden im abgelaufenen Jahre durch den Direktor in Rheinland und Westfalen 10 Vorträge gehalten; verliehen wurden 400 Gegenstände, 757 Bibliothekwerke, 120 66 Vorlagen im Werthe von 61 086 Mk. Der Abschluß der Jahresrechnung beläuft sich auf 31 085,60 Mk, der Vermögensrechnung 583 466,72 M. Für Neuanschaffungen von Museumsgegenständen und Vorbildern ist ein Fonds von 45562,88 Mk. vorhanden. Der Voranschlag des Verwaltungsjahres 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 42 000 Mk. Der des Jahres 1897/98 mit 50 000 Mk. ab. Nach Mittheilung des Vorsitzenden hat die Stadt Düsseldorf den Jahresbeitrag von 1000 auf 6000 Mk., Geheimrath Lueg seinen Beitrag von 100 auf 3000 Mark erhöht.

Es sollen auch für die Zukunft einige Stunden für den freien Besuch bestimmt werden, sobald genügend Schränke vorhanden sein werden, die Werthsachen einschließen zu können. Die Handwerker, welche den freien Besuch beanspruchen, haben am Tage vorher die Freikarten abzuholen. Nachdem die Revisions-Commission und die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wiedergewählt waren, wurde die General-Versammlung geschlossen.

— Verhaftet wurden einige Diebe, welche Eisenträger gestohlen haben, sowie ein aus Bremen steckbrieflich verfolgter Schneider wegen Betrug.

— Gestohlen wurden einem an der Weiherstraße wohnenden Lagerisen die sämmtlichen Kleider von seinem Zimmer, desgleichen einem Fabrikarbeiter an der Nordstraße.

):(**Odenkirchen,** 17. Dec. Gestern Morgen gegen 9 Uhr ist im Mischungsraume einer hiesigen Fabrik Feuer ausgebrochen, welches sich bei den leicht entzündbaren Stoffen äußerst schnell verbreitete. Glücklicherweise wurde der Brand sofort bemerkt, so daß ausgiebige Hilfe schleunigst zur Stelle war. Dank den ausgezeichneten Löschvorrichtungen und des umsichtigen schnellen Eingreifens des Fabrikpersonals wurde größeres Unglück verhütet. Nach etwa dreistündiger Arbeit konnte aufgeräumt und der ganze Hauptbetrieb wieder aufgenommen werden.

* **Vom Niederrhein,** 17. Dec. Der Auftrieb junger Schweine auf die Wochenmärkte des Kreises Cleve ist wieder gestattet, mit der Bedingung, daß die Thiere bis zum Markte gefahren werden. Die Wochenmärkte zu Uedem sind bis auf weiteres von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Die Maul- und Klauen-Seuche ist in den Gemeinden Zyfflich und Grieth erlosch en.

Vermischtes.

* Paris, 17. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde in Paris plötzlich so finster, daß allenthalben Licht gemacht werden mußte. Das Observatorium erklärt die Thatsache aus einem plötzlichen Umschlag des Windes.

* London, 17. Dec. Heute früh 5 ½ Uhr wurde im westlichen und mittlern England ein mehrere Secunden dauerndes Erdbeben wahrgenommen, am stärksten in Ledbury, Grafschaft Hereford. Viele Leute stürzten erschreckt auf die Straßen. In Hereford wurden auch die Kathedrale, der Bahnhof und andere Gebäude beschädigt. Eine Frau starb vor Schrecken.

* Ein Rothschild als Schriftsteller. Wenn Fürsten und Könige unter die Schriftsteller gehen, kann Rothschild natürlich nicht zurückbleiben, und so hat jetzt der Baron Nathaniel Rothschild in Wien unter dem Titel „Skizzen aus dem Süden" zwei Bände mit Reiseerinnerungen aus der Aoria und dem Orient erscheinen lassen. Wie die Börsenblätter berichten, ist dieses Werk nicht im Buchhandel zu haben, sondern nur in 160 Exemplaren aufgelegt und verschenkt worden. Selbstverständlich sind die Börsenblätter voll Lobes, wie über alle bisherigen, so auch über das neueste Unternehmen aus dem Hause Rothschild.

~ Das gute Gedächtniß. Mama: Wie ich so klein war wie Du, war ich viel braver als Du! — Söhnchen: Na, Mama, da hast Du aber kein gutes Gedächtniß.

~ Selbstgefühl. „Hören Sie Schnüffler, in dieser Criminalsache müssen Sie mit der größten Umsicht recherchiren". — „Seien Sie unbesorgt, Herr Polizeirath, wenn ich die Wahrheit nicht herausbekomme, — nun, so existirt die Wahrheit eben nicht.

Handels-Zeitung.

Getreide und Produkte.

Grevenbroich, 17. Dec. Preise die 100 Kil.: Winter-Weizen, kleiner hiesiger ℳ 17,80, englischer ℳ 16,80, Sommer-Weizen 16,80; Roggen ℳ 12,80; Weizen-Vorschuß der Sack Marke 000 ℳ 24,50, Roggen-Vorschuß der Sack 21,50. Vollmehl ℳ 5,20 die 50 Kil., Grind 5,—, Kleie 4,80.

Köln, 18. Dec. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,30 das Kil., Eier 3,00—3,50 das Viertel, Hasen 3,00—3,40, Schnepfen 4,—, Hinkel 2,00—3,20, Tauben 0 80—1 das Paar, Kaninchen 1—1,20, Hühner ℳ 1,50—2,00, Enten 3,00—3,50, Gänse 5—6 das Stück, Hecht ℳ 1,60—1,80, Aal 3,—, Karpfen 2,—, Salm ℳ 6,40, Schleien ℳ 1,80 das Kil. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,88—1,53, vom Bauch 1,10—1,23, Kalbfleisch ℳ 1,27—1,45, Hammelfleisch 1,05—1,43, Speck, geräuchert 1,35—1,40, gesalzen 1,32—1,40, Schmalz 1,30—1,40, Nierenfett 0,62—0,78 das Kil. Zwiebeln ℳ 0,08—0,10 das Kil. — Eßäpfel ℳ 18—24, Kochäpfel 14—30, Kartoffeln, weiße 4,40—5,00, rothe 4,80—5,40 Nieren- 8—9 die 100 Kil.

Geldern, 17. Dec. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 16,84, 2. 16,65, 3. 16,39; Roggen 1. Sorte 13,93, 2. 13,61, 3. 13,29; Gerste. 1. Sorte 12,33, 2. 12,—, 3. 11,67; Buchweizen ℳ 15,51; Hafer 1. Sorte 13,50, 2. 13,—, 3. 12,50; Kartoffeln ℳ 5,—. Heu 5,—, Roggenstroh 3,60 die 100 Kil.

Wesel, 17. Nov. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 17,80 Roggen, hiesiger —,—, fremder 15,75, Gerste 12,50, Buchweizen —, Hafer 14,75. Kartoffeln 6,—, Heu 5,75, Stroh 5,75 die 100 Kil.

Paderborn, 16. Dec. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 15,50—16,10, Roggen 12,50—13,00, Gerste 11,50—12,00, Hafer 12,00—12,50, Heu 3,60—4,50, Stroh 3,60—4,50 die 100 Kil.

Hamburg, 18 Dec. Schmalz Steam ℳ 20½. Fairbanks 33½, Armour spec. 24. Zucker Dec. 9,07, Jan. 9,17, Febr. 9,27, März 9,37. Behauptet.

Hamburg, 18 Dec Weizen ruhig, holstein. 172—175, Roggen ruhig, mecklenb. 134—135, russ. ruhig, 91—95.

Amsterdam, 18 Dec. Weizen März Fl. 190, Mai 190. Roggen März 107, Mai 108.

Antwerpen, 17 Dec. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorräth. 62,—, extra long middles 64,—; gerookn. gesalz. Schulters vorr. —,—, Boraz —, Racken 56—62, je nach Marke und Gewicht; short clear backs 59—65, short fat backs 57—64, je nach Qual., Boraz 64,—, pickle gerauch. 74,—, Bellies 71,—, je nach Qualität; geräucherter Schinken —, Boraz — die 100 Kil.

Antwerpen, 18. Dec. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox 51,25. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 18¾. Wechsel auf Köln, kurz Frs. 124,12.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 18. Dec. (Amtl. Preisfestsetzung der vereinb. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil ℳ 62,00 B., Mai 58,50 B., 58,— G. Fester.

Stettin, 18 Dec. Rüböl Dec. ℳ 55,20, April-Mai 55,—. Spiritus 70er 36,30. Petroleum —,—.

Breslau, 18. Dec. Spiritus 50er Dec. ℳ 54,70 70er Dec. 35,20.

Hamburg, 18 Dec. Rüböl ruhig, 58 B. Spiritus ruhig, Dec.-Jan. 18¼, Jan. Febr. 18¼ Febr.-März 18⅜, April-Mai 18⅜ B. Petroleum matt, 5,50.

Amsterdam, 18. Dec. Leinöl Fl. 17, Frühjahr 17¼, Sommer 18½, Herbst 18⅞.

Paris, 18 Dec. Rüböl Dec. Frs. 56,25, Jan. 56,25, Jan.-April 56,75, Mai Aug. 57,75. Spiritus Dec. 34,25 Jan. 32,75, Jan.-April 33,—, Mai-Aug. 33,75.

London, 18. Dec. Olivenöl spanisches ℔ 29—30.

London, 18 Dec. Leinöl Dec. ℔ 16.—, Jan.-April ℔ 16.4½. Rüböl raff. ℔ 27.6, braunes Jan.-April ℔ 26.6. — Baumwollöl raff. ℔ 15.3, rohes Jan.-April ℔ 13.7½.

Hull, 18. Dec. Baumwollöl ohne Faß raff. ℔ 2.9, rohes ℔ 11.6. — Leinöl ohne Faß ℔ 14.—, Dec. ℔ 14.1½, Jan.-April ℔ 14.10½.

Liverpool, 18. Dec. Leinöl stetig, mit Faß rohes 16½ ℔., raff. 18 ℔.

Kaffee.

Hamburg, 18. Dec. Kaffee. Santos Dec. 49¼ Pfg. März 49½, Mai 50½, Sept 50 Pfg. Behauptet.

Amsterdam, 18 Dec. Kaffee, ver... ...51, Dec. 51, März 48⅞, Mai 48¾, Juli 48¾, Sept. 48¾.

Antwerpen, 18. Dec. Kaffee Dec. Frs. 62½, März 63, Mai 63½, Sept. 64. Behauptet.

Havre, 18 Dec. Kaffee. Dec. Frs. 60½, März 61, Juli 61½, Sept. 62. Fest.

Eisen.

Glasgow, 18. Dec. Roheisen. Warrants Sh. 48.4, Middlesborough, Sh. 40.4½, Hämatit Sh. 50 7.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 18. Dec.

3%	Reichsanl.	103,50	Dresden. Kr.	157,30	Gelsenkirch. 167,50
3½	do.	103,40	Handelsges.	154,40	Harpener 166,90
4%	do.	98,05	Buschtierad	—,—	Dortmunder 47,90
3½	prß. Cons.	103,00	Dtsch. Eis.	161,50	Overata 150,—
3½	do.	103,10	Lübeck-Buch.	143,00	Nordd. Lloyd 111,40
3%	do.	98,30	Hess Ludwb.	116,20	Hamb. Pack. 133,25
Disc.-C. An.		201,7.	Marienburg	94,00	Bochumer 191,—
Da. mit. Bk.		155,25	Ostpreußen	93,9	Konsolidat. 247,40
Deutsche Kbk.		194,00	Centr Dyam.	192,9	Dynamit 118,75
Nationb. f. D.		142,75	Laurahütte	198,10	

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 18. Dec.

Amsterdam 3½. — Berlin 5. — Berlin Lomb. 5½, 6. Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Petersburg 4. — London 4. — Madrid 5 — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmarkte.

Köln, 18. Dec. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 48 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 64, 2. 60, 3. 56 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 416 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 56, 2. 52, 3. 47 die 50 Kil. Schlachtgewicht. — Bei langsamem Geschäft Markt geräumt.

Familien-Nachrichten.

Geboren ein Sohn:

Dr. Heinrich Biesenbach, Düsseldorf; Ed, Kühling, M.-Gladbach.

Geboren eine Tochter:

Joh. Ruchs, Crefeld.

Verlobungen:

Helene Kottmann, Herm. Windrath, Grevenbroich.

Stadtverordneten-Sitzung

im Rathhaussaale zu Neuß.

Dienstag den 22. Dec. 1896, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Verfügung des Regierungs-Präsidenten betr. Verwendung der Sparkassen Ueberschüsse.
2. Etat der Handwecker-Fortbildungsschul Kasse pro 1897/98.
3. Wegebau-Etat pro 1897/98.
4. Etat der Wasserwerkskasse pro 1897/98
5. Etats der Armen- und Hopitalkasse pro 1897/98.
6. Antrag betr. Verlängerung der Wasserleitung in der Furtherstraße.
7. Erwerb von Straßenterrains (Paul Cremer).
8. Erwerb eines Grundstückes für den Neubau einer Schule.
9. Definitive Anstellung zweier Polizei-Beamten.
10. Rückgabe einer Caution.
11. Anstellung eines Vollziehungsbeamten.
12. Anstellung eines Armen-Verwaltungsdieners.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach § 60 der Bau-Polizei-Ordnung vom 1. August 1894 **bei Frostwetter**, d. h. wenn das Wasser bei Tage gefriert, **die Ausführung von Maurerarbeiten im Freien verboten ist.**

Neuß, den 3. December 1896.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1897 ab verkehrt anstatt der Personenpost ein Privat-Personenfuhrwerk zwischen Dormagen Ort und Dormagen Bahnhof.

In den Abfahrtzeiten tritt eine Aenderung nicht ein.

Dormagen, 16. December 1896.

Kaiserliches Postamt:
Rüttgers.

Rechtsanwalt Petrasch,
Neuss, Crefelderstr. 28,
übernimmt Vertretungen vor Gericht
in Neuss und in Grevenbroich.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4

Zu verkaufen,
auch gegen Credit, 15 tragende **Mutterschweine,** 9 **Sauen** mit den **Jungen,** 45 **Fasel-** und 80 Stück junge **Schweine.** Händler können bei mir nicht kaufen
Heinrich Esser,
Benzelrath bei Frechen.

Filzschuhe,
Gummischuhe, sowie sämmtl Lederschuhwaaren,
meist Handarbeit, zu den billigsten Preisen empfiehlt
die Schuhwaarenhandlung von
Hubert Pütz,
Wevelinghoven, Doerstr. 8,
in der Nähe der Apotheke.
Anfertigung nach Maaß.
Reparaturen gut u. billig.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9.

Auf Lichtmeß ein **Mädchen** für Schweinemetzgerei gesucht, welches auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Am liebsten von Auswärts.
Die Exped. s. v.

Kölnerstraße 33 sind **2 Zimmer** zu vermiethen.

Ein neuer **Glasschrank** sehr billig zu verkaufen. Glockhammer 53.

Ein gelber **Rattenhund** entlaufen. Wiederbringer Belohnung.
Simon Rütten,
Pfannenschopp b. Neukirchen.

Küchen-, Zweitmädchen ges., Pferde- u. Arbeitsknechte suchen Stelle.
F. Nover, Münsterplatz 19

Schöne Etage, 4 Zimmer u. Küche, per April 1897 zu miethen gesucht Offert. unt. F. E. an die Exped.

Borromäus-Verein.

Sämmtliche aus der Bibliothek des Vereins vom heil. Carl Borromäus zu Neuß **entliehenen Bücher** wolle man einer nothwendigen Revision wegen, gütigst am

Sonntag den 20. December, Morgens von 10—12 Uhr,

im **Vereinslokale** (Brückstraße) einliefern.

Am **26. December** (2. Weihnachtsfeiertag) werden zur gewohnten Zeit die Bücher wieder ausgegeben.

Die **Jahresbeiträge** der Mitglieder pro 1897 sollen in den nächsten Tagen eingeholt werden; **Neuanmeldungen** nimmt der Vorstand entgegen.

Neuß, den 17. December 1896.

Zours, Kaplan.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im **Kreise Neuß** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1897 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal, **Königstraße Nr. 48,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung der Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden auf den Königlichen Kreiskassen und Bürgermeisterämtern auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Neuß, den 10. December 1896.

Der Vorsitzende der Veranlagungscommission:
Frhr. v. Schorlemer.

Bekanntmachung.

Nach Nr. 48 des Tarifs zum Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 sind Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge über unbewegliche Sachen, sofern der verabredete, **nach der Dauer eines Jahres** zu berechnende Pachtzins (Miethzins, antichretische Nutzung) mehr als 300 Mark beträgt, mit $^1/_{10}$ vom Hundert des Pachtzinses (Miethzinses 2c.) zu versteuern.

Der Verpächter und Afterverpächter (Vermiether, Aftervermiether, Verpfänder) hat die vorbezeichneten, während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Verträge bis zum Ablaufe des Januar des darauffolgenden Jahres in ein Verzeichniß (Pacht-, Mieth-, Antichrese-Verzeichniß), welchem die für die Versteuerung in Betracht kommenden Bestimmungen in Form von Bemerkungen vorangestellt sind, einzutragen und dasselbe spätestens innerhalb der vorerwähnten Frist bei demjenigen Hauptamte oder Steueramte bezw Nebenzollamte, in dessen Geschäftsbezirke die betreffenden Grundstücke belegen sind, oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler, zur Versteuerung vorzulegen.

Der Eintragung in das Verzeichniß unterliegen rein mündliche Verträge nicht, sondern nur solche, welche in Geltung gewesen sind auf Grund:

a. eines förmlichen schriftlichen Vertrages oder
b. eines durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Vertrages oder
c. einer in einem Pacht-, Mieth- u. s. w Vertrage enthaltenen Bestimmung, daß das Pacht-, Afterpacht-, Mieth- u. s. w Verhältniß unter gewissen Voraussetzungen (z. B. im Falle einer innerhalb einer bestimmten Frist nicht erfolgten Kündigung) als verlängert gelten soll.

Das vorbezeichnete Verzeichniß kann von allen Haupt-Aemtern, Zoll- und Steuer-Aemtern unentgeltlich bezogen werden. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften, betreffend die Versteuerung der benannten Verzeichnisse ziehen eine Geldstrafe nach sich, welche dem 10fachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt, mindestens aber 30 Mark beträgt; eventuell tritt eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark ein.

Neuß, den 4. December 1896.

Königl. Haupt-Steuer-Amt:
Holle, Meyer, Hartong.

M. Pottgiesser,
Düsseldorf, Schadowstraße 57 I. Neuss, Glockhammer 18,
Damen-Besatzartikel
empfiehlt zu **Nikolai u. Weihnachten:**
Ungekleidete Gelenk-Puppen
ohne Schlafangen (alles bewegliche Kugellager)

Größe	27 cm	33 cm	39	44	48 cm
	0,45,	0,60,	1,—,	1,40,	1,90.

Mit Schlafangen

25 cm	29 cm	33 cm	38 cm	42 cm	47 cm
0,85,	1,—	1,50	1,90,	2,25	2,75.

Gekleidete Puppen, Lederbälge und Köpfe
◆◆◆◆◆ enorm billig. ◆◆◆◆◆

Gothaer Lebensversicherungsbank
Versicherungsbestand am 1. Decbr. 1896: 708 Mill. Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Seltene Gelegenheit!
Das grosse Lager in
Damen-Confection
Jaquetts, Capes, Kragen, Regenmäntel und Kindermäntel
wird
zu jedem annehmbaren Preise
ausverkauft.

1 Posten zurückgesetzter Kinder-Mäntel
M. 1,50—3,—.

1 Posten zurückgesetzter Jaquetts
M. 3,50—6,—.

1 Posten zurückgesetzter Regenmäntel
M 5—8.

Kleiderstoffe, Buxkins
ebenfalls zu bedeutend ermässigten Preisen
S. Selo,
Düsseldorf,
22, Kasernenstrasse 22.

Billigste Bezugsquelle von **Drucksachen** für Bureaux und Private

Briefbogen Rechnungen Couverts Circulare Memoranden Wechsel.	Glückwunschkarten mit kaufmännisch. Emblemen.	Preiscourante Tabellen Postkarten Aviskarten Adressenkarten Placate.

Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss.

Strick-Maschinen
neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von
Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! Anlernen gratis!

Knechtsteden.
Eine alte Prämonstratenser-Abtei
von **Pfarrer Bohlen.**
Reinertrag zum Besten des Missionshauses.
Preis 30 Pfg.
Zu beziehen durch die Exped. d. Ztg. und J. van Haag, Buchhandlung.

Stellen-Vermittelung

des

Augustinus-Verein zur Pflege der kath. Presse.

Angebote, Nachfragen, Stellen-Bewerbungen (bei Stellenbewerbungen Zeugniß-Abschriften, keine Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit der bei jeder Anzeige angegebenen Nummer zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden Freimarken zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in Crefeld. Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Nr. 420. Wegen Geschäfts-Ueberbürdung ist der Verlag ein rentabl. **kath. Blattes** (lukratives Annoncenfeld) in verkehrreicher Gegend Westfalens für den Baarpreis von 10,000 M. **zu verkaufen.** Auch für Nicht-Fachleute sehr günstige Aquisition.

Canaria.
Sonntag den 20 cr., Abends 6 Uhr:
General-Versammlung
im Ausstellungslokale B. Müller

J. A. Huberti,
Düsseldorf,
4 Bergerstraße 4,
empfiehlt
elegante
Paletots
10—50 Mk,
Mäntel
mit voller großer
Pelerine
und feinem Wollfutter
Mk. 17 an,
wasserdichte
Loden-Joppen
mit warmem Futter
Mk. 6,50 an,
Knaben-Mäntel
von Mk. 3,50 an.
Schlafröcke
in größter Auswahl.



oder in Neuss bei **Jac. Breuer** und **J. Mohren Nachf.**

Verwalter

unverheir, vom Lande zu Hause, der sich nicht scheut, auch selbst mit Hand anzulegen, mit allen Arbeiten vertraut, zum baldigen Eintritt **auf ein Gut im Reg.-Bezirke Köln gesucht.**

Meldungen mit Zeugn. und Gehaltsansprüche unter **D. 3182** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Verwalter

unverh., gesetzt. Alters, von Haus aus Landwirth, für einen größeren rhein. Betrieb als

Feldverwalter

gesucht für **Lichtmeß** oder **auch früher.** Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **C. 3181** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Die besten Schweizer-, Bayern-, Tyroler-, Holländer- und hiesige

Viehwärter

besorgt pünktlich
Andreas Lehner,
Crefeld, Kanalstr. 111.

Ein braves, zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten, zum 2. Februar oder später sucht
Frau Amtsrichter **Johnen**
in Viersen.
Zu erfragen Neuß, Friedrichstr. 9.

Christbäume

in großer Auswahl billig, sowie schön blühende **Maiglöckchen, Flieder, Tulpen, Alpenveilchen** u. s. w. empfiehlt
B. Domming,
Markt 39.

Ne

Redaction: Jos. Gru

Die Neuß-Grevenbroi
Preis pro Quartal i
Das Illustrirte Sonn

Nr. 292

* **Der Kaiser** ha
Frankfurter Zeitung',
Fürsten Hohenlohe in
Hafenarbeiterausstand
seiner Genugthuung
daß die Arbeitgeber so
Widerstand gegen unbe
Ausständischen geleiste
über die Errichtung ei
geber des Näheren a
würde, wie er glaube,
führung und Verhetzun
welt selbst zu Gute ko
Nachricht bleibt abzuw

† **Der Candidat**
Reichstagswahlkreis
durch den Tod des bis
Fürstenberg, der den
stand, eine Nachwahl
ist Freiherr von S
Hoffentlich gelingt es,
für das Centrum zu g
eine „zugkräftige natio
nicht aufzutreiben gew

* **Die Plenarsitzu**
wirthschaftsrathes
bis 13. Februar in
der am 19. Novembe
sitzung ist beschlossen,
des Deutschen Landw
besonderen Feier öffe
bringen.

Zur Verhandlung
kommen: 1. Reorganis
lichen Creditwesens;
der öffentlichen und
credit-Institute, Ablösun
hypotheken und Feststell
grenze; 3. Bedeutung
für die Landwirthschaft;
viehhandels; 5. Hauptm
beim Viehhandel; 6.
Abdeckereiwesens; 7. Ar
lung zum Gesetzentwur
Arbeiterversicherungsge
treten für die Wahlperi
deutschen Landwirthscha
Könneritz, Präsident de
kammer, Vorsitzender
Rittergutsbesitzer auf L

Die Rev

Historische Erz
Bewegu

Nach den Akten bearbe

5) (Fort

Nach diesen Nachrichten
auch im schwäbischen Oberla
Bachau und Biberach sein.

Die Verwirrung stieg
dieser schauerlichen Nacht
Es war ja ohnehin Samsta
tag vielleicht ein Ruhetag.

Die mit allen möglichen
Spießen, Schneiddegen und
ger sammelten sich in den
es Noth thäte, gleich zur

In der Aufregung tran
er seiner Natur zutrauen
sen wirklich im Anzug gew
linger Landsturm schwerlich
gehemmt.

Auch in dem Reichsmann
nach Mitternacht noch ein
Antonie saß am Bett
schöpfung eingenickt war.

Der Onkel hatte sich
dem Bemerken, daß er in
kommen werde.

Das Mädchen erhob sich
dem sie die herabgelassene
schob. —

Sie schaute hinaus. Es
kein Stern blinkte am Him
ten sich am Firmament.

Auf einmal wurde ihre
Geräusch geweckt, das sie
vernahm.

Sie öffnete behutsam da
Garten hinab. Sie konnte
so deutlicher hörte sie nun
Ausmachen von Pflanzen u
steht.

Plötzlich wurde es still.